

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 25 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private Stellengesuche u. Angebote, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des ersten Blattes, — 1 Mk. im Restamtteil. Einzelne Zeitungsnummern (Solagsblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: Für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wendt, für den gesamten Anzeigen- und Restamtteil: Ernst Bode, Druck und Verlag von Gustav Mithes Buchdruckerei in Graudenz.

Tele- und Telegramm-Adresse: „Gesellige, Graudenz“. — Fernsprecher Nr. 50 und 850. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Einzelnen nehmen an: Bischofswerder: G. D. Heydenreich. Briesen: P. Gonschorowski. Dronberg: Graudenzische Buchdr. Max Kleinsch, Friedrichstr. 13. Culm: P. Schimajel. Culmsee: Otto Heinrich, A. Bittsch. Czernik: G. Klein. Crona a. Br.: „Wochenblatt“. Danzig: W. Meltenburg. Dirschau: „Dirschauer Zeitung“. El. Eylau: Otto Eimer. Freytag: Ed. Deterle. Gollub: J. Tuchler. Goklerhausen: „Goklersh. Ztg.“. Königs: „Königs-Tagblatt“. Lauenburg: A. Boesfel. Lößau: „Dreiweltenpost“. Lesken: D. Voischer. Marienburg: P. Großheid; P. Kymus. Marienwerder: K. Kanter; Rudolf Böhme. Mohrungen: C. S. Kantenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumarkt: P. Koepke. Dierode: P. Albrecht; P. Minning. Posen: „Pos. Ztg.“; A. Spiro. Wilhelmstraße 6. Pr. Friedland: W. Baywald. Preßlau: G. Wolffkom. Stieuburg: Paul Engel. Rosenberg: P. Proje; G. Wozzau. Schlochau: Fr. Holz. Schweg: C. Böhmer. Soldau: „Blode“. Strassburg: A. Fuhrich; C. Jaitz. Buchhandlung. Stuhm: P. Albrecht. Thorn: Justus Wallis; „Thorn. Zeitung“; „Die Presse“.

# Bulgarien im 3. Balkankrieg.

## Bulgarien im Krieg mit Serbien.

(Drahtmeldung.)

Berlin, 14. Oktober.

Die bulgarische Gesandtschaft erhielt die offizielle Mitteilung, daß die bulgarische Regierung infolge Übersettes durch serbische Truppen bei Kostendil, Trn und Bjelogradschik vom 14. Oktober 8 Uhr früh an sich im Kriegszustande mit Serbien befindet.

### Bulgarisch-serbische Grenzgefechte.

(Drahtmeldung.)

„Nz Gf“ meldet aus Saloniki: Die bulgarischen Truppen wurden Montag früh beim Kizza von serbischen Truppen angegriffen. Nach mehrstündigem Kampfe zogen sich die Serben zurück, worauf die Bulgaren die Höhe besetzten. Am Dienstag früh beschossen die Bulgaren bei Negotin einen serbischen, mit russischem Kriegsmaterial für Serbien beladenen Eisenbahnzug.

Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Serbische Truppen überschritten die Grenze und versuchten die Höhen von Korikla glava und Rajovati im, die auf bulgarischem Gebiet westlich von Bjelogradschik liegen, zu besetzen. Es entwickelte sich ein Kampf, der den ganzen Tag andauerte. Die bulgarischen Truppen warfen die Angreifer zurück und besetzten ihrerseits die genannten Höhen.

Aus Sofia wird amtlich gemeldet vom 12. Oktober: Im Zusammenhang mit der gemeldeten Verletzung bulgarischen Gebiets in der Gegend von Bjelogradschik versuchten die Serben heute nacht an mehreren Stellen einen Einfall in die Gegenden von Trn, Wasilovgrad und Kostendil, um die bulgarische strategische Punkte zu besetzen, die die Straße nach Sofia schützen. Ihr Versuch wurde durch bulgarische Truppen, die in der Nähe der bedrohten Punkte standen, vereitelt. Heute nachmittags gelang es unseren Truppen, die Serben zurückzutreiben. An einigen Stellen dauern die Gefechte noch an. Die bisher bekannten bulgarischen Verluste belaufen sich auf 18 Tote, 30 Schwer- und 160 Leichtverletzte.

Aus diesem ersten amtlichen bulgarischen Kampfbericht geht hervor, daß die Serben Dienstag morgen um 7 Uhr die Feindseligkeiten eröffnet hatten. Ihr Vorstoß war gegen Bjelogradschik gerichtet, eine bulgarische Festung, die etwa 15 Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Die bulgarischen Truppen waren auf den Angriff wohl vorbereitet, und es entspann sich ein Kampf, der während des ganzen Tages andauerte und mit dem Rückzug der Serben endigte. Ob und wann dieser Kampf eine unmittelbare Fortsetzung fand, ist aus dem bulgarischen Bericht nicht zu ersehen. Der gestrige serbische Bericht besagt, daß ein bulgarischer Angriff in der Richtung auf Anjazevac erfolgt sei, das ungefähr in gleicher Höhe mit der oben genannten bulgarischen Festung auf serbischem Gebiete liegt. Dagegen weiß ein zweiter bulgarischer Bericht von weiteren serbischen Einfallversuchen zu melden, die ebenfalls mißglückt sind. Die bulgarischen Verluste sind sehr geringfügig. Alle diese Meldungen liegen aber, dies ist zu beachten, um ein bis zwei Tage zurück, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Kampfergebnisse, von denen in ihnen die Rede ist, inzwischen durch neuerliche Kampfhandlungen eine Fortsetzung erfahren haben.

### Weltkrieg und griechisch-serbischer Vertrag.

Griechenland bleibt neutral.

(Drahtmeldung.)

„Yhon Républiquein“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung gab in ihrer Antwort an die serbische Regierung am Donnerstag die Ansicht kund, daß in dem gegenwärtigen Falle der durch den Bündnisvertrag vorgesehene casus foederis (Bündnisfall) nicht erfüllt werde. Der griechisch-serbische Vertrag, der rein balkanischer Natur sei, sehe nicht den Fall vor, daß ein mit zwei Großmächten verbündetes Bulgarien gemeinsam mit diesen Serbien angreife. Der gegenwärtige Konflikt sei demnach kein Balkankrieg, sondern eine Episode des allgemeinen Weltkrieges. Griechenland, das mit Serbien

verbündet bleibt, glaubt, daß seine bewaffnete, wachsame Neutralität den Interessen beider Länder diene, die Griechenland mit der Wahrung seiner eigenen Landesinteressen gestattet, nötigenfalls die Interessen zu schützen, die Griechenland und Serbien gemeinsam seien.

### Die Truppenlandungen in Saloniki.

(Drahtmeldung.)

Der römische Korrespondent des Reuterschen Büros ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierungen des Biederbundes Anstalten für ein kräftiges Vorgehen mit großen Streitkräften gegen Bulgarien getroffen haben. 100 000 Mann sollen bereits in Saloniki gelandet sein.

„Daily Mail“ meldet aus Saloniki: Das erste französisch-afrikanische Infanterie-Regiment ist mit der Bahn nach Serbien abgereist.

„Daily News“ sagt in ihrem Leitartikel: Es ist kaum zu hoffen, daß die serbische Armee die feindlichen Armeen lange aufhalten kann. Die Armeen in Saloniki kann sich schwerlich soweit von ihrer Basis entfernen. Die angebliche geplante Landung in Dedeagatsch wurde noch nicht ausgeführt. Die Hoffnung beruht daher auf dem von Biviani angedeuteten russischen Angriff.

„Daily Chronicle“ schreibt, daß Lord Halbane, der während von einer Mission nach dem britischen Hauptquartier zurückkehrte, von der Regierung nochmals abgehandelt sein soll, um mit French über die jetzige und die zukünftige Stärke des britischen Heeres in Frankreich im Zusammenhang mit der Expedition nach Saloniki zu sprechen.

### Eine wenig freundliche Aufnahme.

Der Berichterstatter des „Pester Lloyd“ meldet aus Saloniki: Die Aufnahme, die die Landung der englischen und französischen Truppen bei den griechischen Regierungsbehörden in Saloniki gefunden hat, dürfte den Erwartungen des Generals Hamilton kaum entsprochen haben. Die griechische Regierung hat in Saloniki Verfügungen getroffen, die im unverhüllter und unverfembarer Weise den Zweck haben, zu verhindern, daß die Alliierten Saloniki im wahren Sinne des Wortes besetzen, wie es mit Lemnos und Tenedos der Fall war. Die griechische Regierung hat angeordnet, daß die Landungstruppen mit der Stadt nicht näher in Verbindung kommen dürfen. Nach der Auslieferung werden sie in das in der Nähe des Bahnhofes gelegene Hafengebiet gebracht, das gewissermaßen ein Stück exterritorialen serbischen Bodens ist, und dort bis zum Abtransport nach Serbien beisammengedient. Um die Engländer und Franzosen in ihrer Bewegungsfreiheit zu beschränken, hat die griechische Regierung unter anderem auch das bisher unter der Verwaltung eines französischen Direktors stehende Gebäude der Hafengesellschaft für sich in Anspruch genommen. Die Alliierten hatten sich in diesem Gebäude bereits häuslich eingerichtet und waren im Begriff, dort eine Station für drahtlose Telegraphie unterzubringen. Ohne die griechische Regierung um Erlaubnis zu bitten, ergriffen 30 französische Militärtelegraphisten von dem Gebäude Besitz. Die griechische Militärverwaltung forderte die Telegraphisten auf, freiwillig abzutreten, und als sie sich weigerten, wurden sie mit Gewalt aus dem Gebäude entfernt. Bekanntlich wurden die Bahnlinien in Neugriechenland von der griechischen Regierung in eigene Verwaltung übernommen. In der Lat befinden sich die Linien Saloniki-Monastir, Saloniki-Gewagheli und Saloniki-Okschilar seit dem 3. dieses Monats in staatlicher Verwaltung. Die Stadt Saloniki selbst bekam eine Besatzung von über 35 000 Mann, damit nur ja alle verfügbaren Räumlichkeiten von griechischen Truppen besetzt werden und die fremden Landungstruppen in der Stadt selbst keinerlei Unterkunftsmöglichkeit finden.

### Der Aufmarsch der Truppen.

Bei der Operation in Aukland wurde vielfach das Wort Range gebraucht, um den konzentrischen Angriff gegen den Feind durch unsere Armee zu kennzeichnen, der dann folgerichtig zum Rückzuge der russischen Diesenträfte führte. Die



Neuester Heeresbericht dritte Seite dieses Blattes.

Ansetzung der deutschen und österreichischen Streitkräfte in Serbien läßt gleichfalls diesen Vergleich zu, da nicht nur die Nordfront Serbiens, sondern auch die Westfront an der Drina überschritten wurde. Es kommt hinzu, daß die bulgarische Armee die serbische Grenze überschritten hat und sich im Kriege gegen Serbien befindet. Dies zwingt von vornherein die Serben, ihre Streitkräfte, die insgesamt ausschließlich der Festungsbesatzungen auf etwa 250 bis 280 000 Mann geschätzt werden, zu zerplittern, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß die serbische Heeresleitung während der lange währenden Kampfpause genug Zeit gehabt hat, strategisch und taktisch günstig gelegene Linien und Punkte mit allen Mitteln der neuzeitlichen Feldbefestigungskunst auszugestalten. Ob diese einem Zufasse lange widerstehen können, wird die Folge lehren. Man erkennt aber jetzt bereits in den Berichten vom Kriegsschauplatz an, daß die Serben ihre Zeit ausgenutzt zu haben verstanden haben und sich als Meister der Befestigungskunst zeigen. Sie haben sich jedenfalls trotz ihrer strategisch recht ungünstigen Lage, in der sie sich befinden, ansehend zu einem langen Widerstand vorbereitet, sodaß bei der für sie günstigen Geländegestaltung eventuell mit blutigen und langwierigen Kämpfen gerechnet werden kann. Besonders stark ist der Widerstand der Serben im Süden und Osten Belgrads, da man hier am wirksamsten die große Straße und die Bahn nach Niš, die strategisch wichtigste Linie nach dem Innern Serbiens, zu decken vermeint. Der Punkt, an dem die Bulgaren eingegriffen haben, bei Anjagewac, ist eine empfindliche Stelle für Serbien, denn von hier aus führt die Bahn und Straße nach Niš.

Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenjen, die jetzt den siegreicheren Vormarsch nach Serbien angetreten hat, gewinnt durch die breite Anlage der Front eine Ausdehnung, die für den Kriegsschauplatz in Serbien beträchtlich genannt werden muß. Den östlichen Flügel des Heeres führt General v. Gallwitz, den westlichen der österreichische General Koebeß, der bisher ein Armeekorps in der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern im Osten befehligte. Während General der Artillerie v. Gallwitz den Vormarsch auf den Donauabschnitt leitete, übernahm General der Infanterie von Koebeß die Operation an der serbischen Westgrenze und an der Save. Aus diesen Angaben läßt sich ein Urteil über die Länge unserer Front in Serbien gewinnen. Wir erfahren aus unserem Berichte, daß die österreichisch-ungarischen Truppen den Übergang über die Drina erzwangen, und am 10. Oktober teilte der österreichische Generalstab mit, daß es in der Macva und bei Obrenovac zu Kämpfen gekommen sei. Die Macva ist der nördlichste Zipfel Serbiens und Obrenovac liegt zwischen Schabak und Belgrad. Die Drinalinie, über die die österreichisch-ungarischen Truppen gedrungen sind und die in ihrem südöstlichen Verlauf die westlichste gelegene Grenze Serbiens gegen Bosnien bildet, hat ihren südlichsten Punkt bei Wischegrad, ungefähr an dem Zusammenstoß Serbiens, Montenegro's und Bosniens. Von hier aus hat sie nach Norden eine Länge von 150 Kilometer in der graden Luftstreckung, wobei die kleinen Ausbuchtungen des Landes nicht berücksichtigt werden. Die nördliche Grenze Serbiens, die aus der Save- und Donaulinie besteht, hat in runden Ziffern, ohne Berücksichtigung der Buchtungen, eine Länge von 250 Kilometer. Unsere Front in Serbien setzt sich, da der Angriff von Norden und von Westen her angelegt ist, aus zwei Flügeln zusammen, die entsprechend den Landesgrenzen rechtwinklig zu einander stehen. Die gesamte Länge unserer Front ist darum auf rund 400 Kilometer zu berechnen. (Das serbische Hauptquartier berechnet die Länge der Grenzen — nicht der Fronten — folgendermaßen: Drinagrenze 224 Kilometer, Savegrenze 180 Kilometer, Donaugrenze gegen Oesterreich-Ungarn 225 Kilometer, sodaß die Länge der gesamten Grenzen, die hier in Betracht kommen, 629 Kilometer beträgt.) Wenn man den geringen Umfang des serbischen Landes in Betracht zieht, dann erscheint diese Ausdehnung unserer Front recht erheblich.

### Ein Manifest des Königs Ferdinand.

Ein königliches Manifest ruft das Volk und die Armeen zur Verteidigung des von einem heimtückischen Nachbarn besetzten heimatischen Bodens und zur Befreiung der unter serbischem Joch schmachtenden Brüder auf. Das Manifest gedenkt der von dem König und der Regierung zur Erhaltung des Friedens unternommenen Bemühungen, die den Zweck hatten, das Ideal des bulgarischen Volkes auf dem Wege der Neutralität zu verwirklichen und die Anerkennung des Unrechtes seitens der beiden kriegführenden Gruppen durchzusetzen, das den Bulgaren durch die Teilung Mazedoniens zugefügt wurde, dessen größter Teil nach den Zugeständnissen sowohl der Verbandsmächte wie der Zentralmächte Bulgarien gehören soll. Wir werden, sagt das Manifest, die Serben gleichzeitig mit den tapferen Armeen der Kaiserreiche Mitteleuropas angreifen.

### Der Oberbefehlshaber an sein Heer.

Der Armeebefehlshaber Felow hat an die Armeen einen Tagesbefehl gerichtet, in dem er seine Ernennung zum Oberkommandanten anzeigt und die glänzenden Siege rühmt, die von tragischen Enttäuschungen gefolgt waren. In dem Tagesbefehl wird dem unerfahrenen Vertrauen in die Tapferkeit und den Opfermut der seinem Befehle anvertrauten Truppen Ausdruck gegeben, die das Unrecht gut zu machen wissen würden, das der bulgarischen Nation zugefügt worden sei, die entschlossen sei, ihrer geschichtlichen Aufgabe bis ans Ende treu zu bleiben.

### Türkische Kriegsberichte.

(Drahtmeldung.)

Konstantinopel, 14. Oktober.

Der Bericht des Hauptquartiers besagt u. a.: Bei Anaforta fügten wir dem Feinde mit Bomben schwere Verluste zu. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie eine feindliche Maschinengewehrfestung. Feindliche Torpedoboote und Landbatterien beschossen wirkungslos unsere Artillerie. Bei Seddul Bahr fügten unsere Aufklärungsgruppen dem Feinde nach einem überraschenden Granatengriff schwere Verluste zu. Eine vor unserem linken Flügel von uns entzündete Mine zerstörte einen großen Teil der feindlichen Schützengräben. Die von den Hospitalschiffen des Feindes in den letzten Tagen entfaltete Tätigkeit, obwohl seit langer Zeit kein bedeutender Kampf stattgefunden hat, beweist klar den mißbräuchlichen Gebrauch dieser Schiffe zu Truppen- und Munitionstransport.

Konstantinopel, 14. Oktober.

Der Bericht des Hauptquartiers besagt: Ein Teil unserer Flotte hat vor einigen Tagen in den Gewässern von Sebastopol einen mit Zucker und einen anderen mit Butter beladenen russischen Dampfer versenkt. An der Dardanellenfront bei Anaforta vernichteten wir ein feindliches Flugzeug. Bei Ari Burnu erfolglos feindliche Feuer gegen unsere Stellungen. Bei Seddul Bahr zwangen wir ein feindliches Torpedoboot, das unseren linken Flügel zu beschließen versuchte, zur Flucht.

## Die Kriegslage im Westen und Osten.

Die letzten Tage der Erwartung und der Entscheidung der nunmehr im Mittelpunkt des ganzen Krieges stehenden — oder besser von uns gestellten — Balkanereignisse sind von unseren Gegnern auf allen Kriegsschauplätzen zu verzweifelten Attaden benutzt worden. Von den Frontabschnitten aber, wo der Feind nicht einmal die Kraft und Energie fand, die Fortsetzung der Durchbruchschlachten wenigstens zu versuchen, setzten die Gegner mit Eifer sensationelle Meldungen über vergebliche Gegenstöße ganzer deutscher Divisionen und von abenteuerlichen Verlusten der Zentralmächte in die Welt. Amtliche Berichte und halbamtliche Bureaus wetteiferten in der Erwartung falscher, für die politischen Bedürfnisse der Entente diplomatie am Balkan zugeschnittener Nachrichten. So spielte in den englischen Meldungen die Erzählung von einer bedeutenden deutschen Schlappe bei Loos eine große Rolle, und die Franzosen beeilten sich, aus eigener Phantasie in ihren Bulletins noch einiges hinzuzufügen, was um so unvorsichtiger war, als sie von diesen Dingen nur vom Hörensagen wissen konnten. Wir wissen mit Bestimmtheit, daß gerade diese Berichte über die deutsche Schlappe bei Loos frei erfunden sind. Vor allem ist das „Hohenzollernwerk“ ganz und fest in unserer Hand. Die Feinde haben seit ihrem ersten Erfolg nichts mehr erreicht, während unsere Gegenstöße durchwegs erfolgreich waren. Selbstverständlich kann es nicht deren Zweck sein, etwa die feindliche Linie zu durchbrechen, sondern es handelt sich dabei, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, lediglich um eine aktive Form der Verteidigung. Auch in der Champagne ist es den Gegnern in den letzten Tagen nicht gelungen, ihre Fortschritte zu vergrößern, obwohl die Franzosen im Raum von Tahure mehrere neue Divisionen in den Kampf geworfen haben. Unsere Gesamtfront im Westen steht absolut fest und unerschütterlich.

Die Russen haben gewaltige Anstrengungen gemacht, um in diesen kritischen Tagen durch einen Durchbruch die Lage zu ihren Gunsten zu wenden. Alle Durchbruchversuche im Südosten wie im Zentrum sind gescheitert, obwohl sie mit äußerster Kraft unternommen worden sind. Daß es sich dabei um eine großgedachte Aktion handelte, geht daraus hervor, daß die Russen nach dem Vorbild Joffes bei diesen Angriffen ungeheure Truppenmassen gegen unsere Stellungen anrennen ließen und große Kavalleriemassen bereitgestellt hatten, die im glücklichen Fall durch die Bresche durchdringen und unsere rückwärtigen Verbindungen zerstören sollten. Aber anstatt das Oscheer der Zentralmächte in wilder Panik vor sich herzuführen, stehen die russischen Reitermassen hilflos und zwecklos vor einer ehernen Schranke, die nicht wankt und nicht weicht.

Gegenüber allen Sensationsberichten, aber auch gegenüber allen diesen erfolglosen, blutigen und opferreichen Angriffen unserer Gegner mag es genügen, auf unsere deutschen Berichte zu verweisen, die keinen Zweifel darüber lassen: wo wir uns verteidigen steht es gut, und wo wir angreifen steht es vortrefflich!

### Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 14. Oktober.

#### Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind griff gestern unsere Stellung westlich von Zarnopol an. Er stürmte drei Glieder tief, wobei er die Männer des ersten Gliedes nur mit Schutzhilfen ausgerückt hatte. Unsere Truppen schlugen ihn zurück; er erlitt große Verluste. Sonst in Nordosten kein besonderes Ereignis.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das lebhafteste Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen auf den Hochflächen von Lafram und Bielerent und gegen einzelne Stützpunkte der Dolomitenfront hält an. Ein Alpini-Bataillon, das gegen eine Vorstellung südlich von Riva vorrückte, wurde durch unser Geschützfeuer vertrieben. An der Küstenländischen Front haben wir im Gebiete des Javorcel ein Stück italienischen Schützengrabens besetzt. Zwei italienische Angriffe auf den Mt. Ves, die nach heftiger Feuertvorbereitung bis an unsere Hindernisse herangekommen sind, wurden abgeschlagen. In den anderen Teilen der Isonzofront wie gewöhnlich Geschützfeuer.

#### Serbischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen stürmten gestern, aus der Gegend von Belgrad nach Südosten vordringend, die festungsartig verschanzten Stellungen auf dem Crino-Brdo, dem Cunal und der Stazara. Der Feind, der, wie Gefangene aussagen, den Befehl hatte, sich bis auf den letzten Mann zu halten, ging in regelloser Flucht gegen den Avala-Berg und den Raum östlich davon zurück. Seine Verluste sind außerordentlich groß. Unsere schwere Artillerie hatte wie immer bei ähnlichen Kriegshandlungen auch an diesem Erfolg rühmlichen Anteil.

Gleich günstig schritten die Angriffe unserer Verbündeten an der unteren Morava fort. Sie entrißen dem Gegner die Verschanzungen an der West-, Nord- und Ostfront von Pozarevaca.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs,  
von Hofer, Feldmarschalleutnant.

#### Banik in Minsk.

Der „Kurjer Pohnanski“ entnimmt dem „Ruski Wjesnik“ folgenden Bericht aus Minsk: Die Stadt Minsk nahm in der letzten Zeit das Aussehen eines großen Militärlagers an. Die Stadt durchziehen endlose Trains und die Stadt selbst ist mit Militär geradezu überfüllt. Die Not an Lebensmitteln wird immer größer, hierzu kommt noch, daß der Zugang von Flüchtlingen aus dem Westen von Tag zu Tag größer wird. Auf allen von Westen nach Minsk führenden Straßen sieht man endlose Züge bespannter Wagen der Gütsbeförderung. Die ihr wertvolleres Gut wegführten, darunter sind auch viele Bauernwagen zu sehen, die aus den Dörfern des Wilnaer Gouvernements nach Minsk fahren. Viele

dieser Flüchtlinge kommen aber noch von weiter westwärts gelegenen Orten und sind bereits fünf und mehr Wochen auf der Flucht. Man kann sich das furchtbare Elend unter diesen Flüchtlingen kaum vorstellen. Viele von ihnen verkaufen, wenn sie nach Minsk kommen, Wagen und Pferde um wahre Spottpreise, um möglichst rasch mit der Eisenbahn nach Osten Zentralrusslands zu gelangen. Die größeren Institute haben bereits die Stadt verlassen. Die Kupfer- und Lederbörse sind bereits weggeschafft. Auch die Bankhäuser und andere Geldinstitute haben die Verlegung ihres Sitzes vorbereitet. Die Familien der Offiziere und der Staatsbeamten haben bereits die Stadt verlassen. Die Räumung der Stadt ist bereits im Zuge.

### Italiens Aufgabe.

Wibianis Erklärungen werden von der Pariser Presse als nüchtern und ungenügend bezeichnet. Das einzig neue sei, daß Rußland am Balkan mit eingreifen werde. Man vermisse eine Mitteilung, wie sich Rußlands Hilfe zeigen werde und wie die Aussichten der Truppen sendungen der Alliierten nach Mazedonien seien. Bestrebend sei, daß Italien nicht erwähnt worden sei, das am Balkan doch große Interessen hätte.

Der römische Mitarbeiter der „Stampa“ äußert, daß vollständige Nichterwähnung Italiens in Wibianis Erklärung gebe zu verstehen, daß von Italien keine positiven Entschlüsse gefaßt wurden. Dies dürfe jedoch nicht falsch ausgelegt werden. Italien leide seine Kräfte bei der Balkanaktion der Orient durch eine energische Entfaltung seiner Tätigkeit auf dem eigenen Kriegsschauplatz, was zur endlichen Erdrückung des Feindes mit Hilfe. Die Alliierten würdigen die Wichtigkeit der italienischen Aufgabe.

### Oesterreichs Sieg auf Folgaria.

Dem „B. Z.“ wird berichtet, der wochenlange Kampf auf der Hochebene von Folgaria sei nunmehr zugunsten der Oesterreicher entschieden.

### Die Wehrpflicht und der Balkan.

„Morning Post“ berichtet: Es herrscht fast überall das Gefühl, daß möglicherweise in wenigen Tagen die Regierung eine Umgestaltung erfahren werde. „Daily News“ schreiben, die Minister, die für die Dienstpflicht gehalten es jetzt nicht für notwendig, zurückzutreten, da sie mit dem Sieg ihrer Politik rechnen. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, die Zahl der jetzt über die Köpfe der Arbeiterpartei hinweg geforderten Rekruten beträgt wöchentlich 35 000 Mann. Nach dem parlamentarischen Mitarbeiter der „Daily News“ sei die Mehrzahl der Arbeiter zur Dienstpflicht befehrt worden. Die jetzige Entwicklung auf dem Balkan habe dazu beigetragen.

### Verstärkung der englisch-griechischen Beziehungen.

Nach der „Morgenpost“ soll England seine mit der früheren griechischen Regierung getroffene Abmachung auf freie Tabak- und Rosenenergie über neutrale Häfen nach Deutschland nunmehr plötzlich für ungültig erklären haben. Dies wird als Symptom einer Verstärkung in den Beziehungen angesehen. Die „Morgenpost“ betont hierzu die Wichtigkeit des Rosen- und Tabakhandels für Griechenland.

Bei der zweiten Lesung der Finanzvorlage im Unterhaus rief die Erklärung des Finanzsekretärs des Schatzamtes Montag, daß jeder Bürger darauf gefaßt sein müsse, schließlich die Hälfte seines Einkommens in Form von Steuern und Anleihen dem Lande zur Verfügung zu stellen, großes Aufsehen hervor.

### Grey über die Balkanpolitik.

(Drahtmeldung.)

London, 15. Okt.

Staatssekretär Grey gab im Unterhaus eine Erklärung über die diplomatische Seite der Balkanfrage ab, in der er sagte: Beim Ausbruch des Krieges wünschten wir, daß er sich nicht ausbreite. Wir gaben zusammen mit unseren Alliierten der Türkei die Versicherung, daß, wenn sie neutral bleibe, das türkische Territorium nicht in Mitleidenschaft gezogen werden würde. Als die Türkei sich dann am Kriege beteiligte, richteten die Alliierten ihre vereinigten Bemühungen darauf, eine Abereinrichtung zwischen den Balkanstaaten zu erzielen. Unglücklicherweise war die Stimmung auf dem Balkan nicht für Einigkeit, sondern für schärfsten Zwiespalt. Es war klar, daß nur ein entschiedenes Übergewicht und Vorteile auf dem Schlachtfeld es den Alliierten ermöglichen würden, eine einheitliche Politik am Balkan durchzuführen. Außer Thrazien boten die Zentralmächte Bulgarien für seine Neutralität mehr als die Alliierten billigerweise anbieten konnten. Die Versprechungen, die Bulgarien veranlaßten, den Krieg zu erklären, wurden von den Zentralmächten auf Kosten der Nachbarn Bulgariens gemacht, ohne einen entsprechenden Vorteil für letztere. Wir standen eine ganze Zeit in freundschaftlichen Beziehungen zu Rumänien, das einen Balkanbund begünstigte. Grey pries sodann die Geschicklichkeit und Tapferkeit der Serben, mit der diese sich gegen die Feinde lehnten und sie aus dem Lande vertrieben, als einen der herbordendsten Züge des Krieges. Wieder sieht sich Serbien einer Krise gegenüber und begegnet ihr mit demselben glänzenden Mut. Die Teilnahme Bulgariens am Kriege übt großen Einfluß auf die Lage aus. Es liegt auf der Hand, daß die Interessen Griechenlands und Serbiens jetzt identisch seien. Auf die Dauer würden sie zusammen stehen und fallen.

Bei den Maßregeln, die wir ergriffen haben, fuhr Grey fort, gingen wir in engster Zusammenarbeit mit Frankreich vor. Die Mitwirkung russischer Truppen ist versprochen, (1) soweit sie verfügbar gemacht werden können. (2) Die militärischen Maßnahmen, die ergriffen wurden, um den Erfordernissen gerecht zu werden, bilden den Gegenstand andauernder Aufmerksamkeit der militärischen Stellen der Alliierten. Sie werden auf gesunden strategischen Grundsätzen aufgebaut sein. Serbien kämpfte um

# Der deutsche Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Oktober 1915.

Seine nationale Existenz. Es ist eben jetzt in ein erbittertes heftiges Ringen verwickelt, aber auf welchem Kriegsschauplatz immer die Kämpfe stattfinden, der Streit ist ein und derselbe. Auch die Entscheidung wird für alle dieselbe sein.

## Unsere U-Boote im Mittelmeer.

Auf funktentelegraphisches Notsignal des englischen Dampfers „Maja“ von 7040 Brutto-Registertonnen aus Richtung südwestlich Kreta lief ein griechischer Kreuzer am 10. Oktober zur Hilfeleistung aus, fand aber den Dampfer nicht mehr vor. Es ist daher anzunehmen, daß er gesunken ist.

In den letzten Tagen wurden im Mittelmeer folgende Schiffe durch deutsche Unterseeboote versenkt:

1. ein englischer Transportdampfer mit indischen Truppen 40 Seemeilen östlich Kreta;
2. ein englischer Dampfer mit 6500 Tonnen nach Venetos bestimmter Kohle bei Kap Matapan;
3. der englische Dampfer „Apolia“ aus Malta nach Port Said mit Kohlen und Kriegsmaterial an Bord 100 Seemeilen von Kreta.

Der Postdampfer der Messageries Maritimes „Yunnan“ (6474 Tonnen) wurde, wie die „Agence Havas“ meldet, torpediert. Das Schiff ist nicht gesunken. Die Besatzung von 90 Mann konnte sich in Boote retten und die benachbarte Küste gewinnen. Sie sind alle gerettet worden.

Zu dem gleichen Vorfall meldet das Neuterische Bureau: Der Dampfer „Yunnan“ der Messageries Maritimes ist versenkt worden. Die Besatzung von 90 Mann erreichte in Booten die Küste.

In diesem Falle ist wohl Neuter glaubhafter. D. Red.

## Zur Strandung des Dampfers „Germania“.

Der Bericht über die näheren Umstände, unter denen der deutsche Dampfer „Germania“ auf Strand gesetzt wurde, ist von der Drispolizeibehörde in Karlskrona eingegangen. Der Bericht bestätigt die Meldung, daß an Bord des Dampfers eine Explosion stattgefunden hat und die Explosion vom Lande aus beobachtet wurde. Durch Taucheruntersuchung ist erwiesen worden, daß sich in der Schiffsseite, dicht hinter dem Maschinenraum, ein 11 Fuß breites und 5 Fuß hohes Loch befindet. Die Platten sind an dieser Stelle nach außen gebogen, woraus geschlossen wird, daß das Loch durch eine Explosion von innen verursacht wurde.

## Verlobung des Prinzen Joachim von Preussen.

Berlin, 14. Oktober.

Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung:

„Am 13. d. Mts. hat in Dessau die Verlobung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Joachim Franz Humbert von Preußen mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Marie Auguste Antoinette Friederike Alexandra Hilda Luise von Anhalt, Tochter Seiner Durchlaucht des Prinzen Eduard von Anhalt und der Prinzessin Luise, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, mit Bewilligung Seiner Majestät des Kaisers und Königs unter Zustimmung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin sowie Seiner Durchlaucht des Prinzen Eduard von Anhalt stattgefunden. Dieses frohe Ereignis wird hierdurch auf Allerhöchsten Befehl bekannt gemacht.“

Prinz Joachim, der jüngste Sohn unseres Kaiserpaars, steht im 25. Lebensjahre. Er ist der letzte Sproß unseres Kaiserpaars, der noch unverheiratet ist. Seine Braut, die 17jährige Prinzessin Marie Auguste von Anhalt, ist die Tochter des Prinzen Eduard, eines jüngeren Bruders des regierenden Herzogs Friedrich II. von Anhalt.

## Aus der Provinz.

Graudenz, 15. Oktober.

— Von der Weichsel. Der Strom ist vom 14. bis zum 15. Oktober bei Thorn von 0,76 auf 0,82 Meter über Null gestiegen. Der Wasserstand betrug heute bei Plock 0,96, Gordon 0,61, Culm 0,51, Graudenz 0,67 (14. Oktober 0,68), Kurzebrack 1,02, Biedel 0,82, Dirschau 1,30, Einlage 1,98, Schiemenhorst 2,16 über, Marienburg 0,06, Wolsdorf 0,32 unter und Anwach 0,78 Meter über Null.

Chwalowice meldet am 13. Oktober 3,20 Meter.

— Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse wurde verliehen: Feld-Intendanturassistent Harry Schmitt in Langsuh; Unteroffizier Leopold Kususch, Infanterieregiment Nr. 128; Universitäts-Bibliothekar Dr. phil. Hermann Drahn in Danzig; Unteroffizier im 3. Garde-Regt. z. B. Richard Stammiller-Artoit (Ar. Marienburg); Unteroffizier im Feldart.-Regt. 35 Theodor Glodd-Liegenort; Unteroffizier Friedrich Schmo-Lowski-Petershagen; Kaufm. Joh. Seilowski-Bönhof, Ar. Stuhm (Res.-Drag. 1); Geheimer Franz Staschewitz-Christburg; Unteroffizier im 2. Garde-Fußart.-Regt. Dietrich-Marienwerder; Utffz. im Feldart.-Regt. 4 Paul Zimmermann-Br. Stargard; Utffz. bei einer Winzerwerkst. Felz-Senger-Dirschau; Utffz. bei dem Ballon-Abwesen-Kanonenzug 49 des 40. Reserve-Armee-Korps Hans Marschall-Kochainen; Feldw.-Lt. im Landst.-Inf.-Bat. Löben-Regierungsbüro-Diatar Kupsthal-Allenstein; Utffz. im Inf.-Regt. 176 Paul Saat-Mohrunge; Sanitätsunteroffizier Friedrich Dobschlag-Graudenz, Landst.-Inf.-Regt. 5 und Kriegsfreiwilliger, Apothekerpraktikant Walter Loewenstein-Graudenz, Fußart.-Regt. 15.

— A. Veranstaltung künstlerischer und wissenschaftlicher Abende in westpreussischen Städten. Der Westpreussische Städtetag hat auf seiner vorjährigen Tagung in Graudenz im Anschluß an die von Archidiatonus Brauweiter-Danzig und Oberlehrer Hiescher erhaltene Berichte beschlossen, sich die Pflege von Kunst und Wissenschaft in den mittleren und kleineren Städten Westpreußens besonders angelegen sein zu lassen. Zur Vorbereitung und Durchführung geeigneter Maßnahmen ist ein Ausschuss eingesetzt. Die Arbeit dieses Ausschusses wurde im vorigen Jahre durch das Herinbrechen des Krieges verhindert. In diesem Jahre hat der Ausschuss seine Arbeit aufgenommen, nachdem sich an verschiedenen Stellen der Provinz ein lebhaftes Interesse für künstlerische und wissenschaftliche Veranstaltungen kundgab. Um den Städten bei der Veranstaltung künstlerischer und wissenschaftlicher Abende behilflich zu sein, hat der Ausschuss für den kommenden Winter ein Vortragsverzeichnis zusammengestellt. Berufene Männer der Kunst und Wissenschaft, zumeist

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich und östlich von Vermelles sind die Engländer aus unserer Stellung wieder hinausgeworfen. Nur am Westrand der sog. „Niesgrube“ konnten sie sich in einem kleinen Grabenfeld noch halten.

Zu der Champagne hoben sächsische Truppen östlich von Auberville ein Franzosen-Netz aus, das sich in unserer Stellung seit dem großen Angriff noch gehalten hatte, machten 5 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

In der Nacht vom 13. zum 14. Oktober wurden die für die im Gange befindlichen Operationen militärisch wichtigen Bahnhöfe von Chalons und Vitry le Francois von einem unserer Luftschiffe belegt.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südwestlich und südlich von Düna Burg griffen die Russen gestern mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee Düna Burg—Nowo Alexandrowst wurden sie unter ungewöhnlich schweren Verlusten zurückgeschlagen. Ebenso brachen zwei Angriffe nordöstlich Wessolowo zusammen. Bei einem dritten Vorstoß gelang es den Russen, hier in Bataillonsbreite in unsere Stellung einzudringen. Gegenangriff ist im Gange.

Eins unserer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, auf dem zurzeit große Truppen-einladungen stattfinden, ausgiebig mit Bomben. Es wurden 5 schwere Explosionen und ein großer Brand beobachtet.

Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und des Generals von Linzingen.

Nichts Neues.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen nehmen die Operationen ihren planmäßigen Verlauf.

Südlich von Belgrad und von Semendria sind die Serben weiter zurückgedrängt; es wurden 450 Gefangene gemacht und 3 Geschütze (darunter ein schweres) erobert. Die Serbe auf der Südfront von Pozarevac sind heute nacht gestürmt; die besetzte Stadt fiel damit in unsere Hand.

Die bulgarische erste Armee begann den Angriff über die serbische Grenze; sie nahm die Passhöhen zwischen Belogradit und Ruzajevac in Besitz.

Oberste Heeresleitung. (W. Z. B.)

aus unserer Provinz, haben sich bereit erklärt, sobald es ihre durch sonstige Geschäfte in Anspruch genommene Zeit erlaubt, sich in den Dienst der Sache zu stellen und über die in dem Verzeichnis aufgeführten Themen zu sprechen. Einige musikalische Veranstaltungen sind auch in Aussicht genommen. Der Ausschuss wendet sich mit dieser Aufforderung an die Magistrate der einzelnen Städte, nicht an die Vereine, die die Träger der künstlerischen und wissenschaftlichen Veranstaltungen zu sein pflegen. Die Magistrate der einzelnen Städte werden am besten in der Lage sein, geeignete Persönlichkeiten und Vereine des Ortes für die Veranstaltung zu ermitteln und zu interessieren. Unter Umständen wird die Stadt selber die Veranstaltung übernehmen können. Das Eintreten der Behörde wird nur dazu dienen können, den Veranstaltungen von vornherein die ihnen gebührende Beachtung zu sichern.

r Posen, 15. Oktober. (Tel.) Domherr Zehlfass †. Der Domherr Zehlfass aus Posen ist, 66 Jahre alt, gestorben. Das Recht zur Befetzung der durch den Tod des Domherrn freigewordenen Stelle untersteht dem Erzbischof von Posen Dr. Dalbor.

## Verchiedenes.

— Ein Panoramagebäude in München niedergebrannt. Das auf der Theresienhöhe in München stehende, im Jahre 1888 erbaute Panoramagebäude ist niedergebrannt. Es war darin zur Zeit das Schlachtenrundgemälde „Schlacht von Champigny“ untergebracht. Außerdem enthielt das Gebäude ein Lager älterer Rundgemälde, darstellend die Schlachten bei Aunis, Lützen und Plewna, eine Sammlung religiöser Rundgemälde und ein großes Gemälde „Die Beschließung der Tafelforts“. Der Schaden ist außerordentlich groß. Zweifelslos liegt Brandstiftung vor.

— Choleraerkrankungen in Kiel. Die von englischen Zeitungen gebrachte Meldung, daß in Kiel eine ernsthafte Choleraepidemie ausgebrochen sei, ist eine starke Uebertreibung. Tatsächlich sind nur drei Mitglieder derselben Familie an Cholera erkrankt und sofort isoliert worden.

— Zeppelin-Nachtwächter in London. Nach Berliner Morgenblättern haben sich die Einwohner mehrerer bei den letzten Zeppelinangriffen besonders mitgenommener Straßen Londons zu besonderen Gruppen von Zeppelin-Nachtwächtern zusammengeschlossen, die abwechselnd nachts auf Wache ziehen. Diese Einrichtung wurde getroffen, da Frauen und Kinder aus Furcht vor Zeppelinen nicht schlafen können.

## Neuestes.

Eine rumänische Abreise an Rußland.

\* Wien, 15. Oktober. Die „Südwestliche Korrespondenz“ meldet aus Bukarest: Einer Meldung des Blattes „Dreptatea“ zufolge hat die russische Regierung ihren Vertreter in Bukarest mit der Aufgabe betraut, die rumänische Regierung zu sondieren, wie sie sich zu dem Verlangen nach Bewilligung eines Durchmarsches russischer Truppen durch die Dobrudscha stellen würde. Ministerpräsident Bratianu hat den festen Entschluß geäußert, die Neutralität Rumäniens gegen jedermann nachdrücklich zu verteidigen.

Luftschiffe über der holländischen Küste.

\* Amsterdam, 15. Oktober. Ein aus südwestlicher Richtung kommender Zeppelin erlitten gestern über der Insel Vlieland. Er wurde vor der Küstenwache beschossen und verschwand in nordöstlicher Richtung. Zwei Stunden später erschien plötzlich ein zweites Luftschiff aus südöstlicher Richtung, das zwischen den Inseln Vlieland und Tereschelling das zwischen den Inseln Vlieland und Tereschelling passierte. Als es heftig beschossen wurde, ging das Luftschiff schnell in die Höhe und verschwand in nordöstlicher Richtung im Nebel.

Fortsetzung der Truppenlandungen in Saloniki.

\* Petersburg, 15. Oktober. „Rjersk“ erfährt, daß die Alliierten beschlossen haben, ungeachtet des Protestes der griechischen Regierung die Truppenlandungen fortzusetzen.

\* Lyon, 15. Oktober. „Nouvelles“ meldet aus Saloniki, die Hafenbehörde habe allen Schiffen anbefohlen, sich den Anordnungen der an der Karaburun-Spitze kreuzenden französischen und englischen Kriegsschiffe zu unterwerfen.

Zum letzten Luftangriff auf London.

\* London, 15. Oktober. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Erklärung: Eine Flotte feindlicher Luft-

schiffe besuchte in der Nacht zum Donnerstag die östlichen Grafschaften und einen Teil des Londoner Bezirks und warf Bomben ab. Unsere Abwehrkanonen waren in Tätigkeit. Ein Luftschiff neigte, wie man wahrnehmen konnte, auf die Seite und verlor an Höhe. 5 Flugzeuge flogen auf. Wegen der atmosphärischen Verhältnisse vermochte nur eines ein Luftschiff zu entdecken, doch gelang es ihm nicht, das Luftschiff einzuholen, ehe es im Nebel verschwand. Einige Häuser wurden beschädigt. Mehrere Brände brachen aus, aber kein ernstlicher militärischer Sachschaden wurde verursacht. Sämtliche Brände waren schnell gelöscht. Die Gesamtzahl der Opfer einschließlich der bereits gemeldeten ist: 15 Militärpersonen tot, 13 verwundet, männliche Zivilpersonen 27 tot, 64 verwundet, Frauen 9 tot, 30 verwundet, Kinder 5 tot, 7 verwundet, davon entfallen auf den Londoner Bezirk 32 Tote und 95 Verwundete.

Die Enttäuschung über Italien.

\* Paris, 15. Oktober. Im Senat ergriff Ministerpräsident Viviani zu Beginn der Sitzung das Wort. Er entschuldigte sich, daß er seine Erklärung nicht an demselben Tage in Kammer und Senat verlesen habe. Er habe die erste Kammer Sitzung beabsichtigen wollen, um dem Parlament und dem Lande Aufklärung zu geben. Viviani verlas sodann die Erklärung, welche er am Dienstag in der Kammer abgegeben hat und fügte hinzu, die Verbündeten glaubten, am Balkan auf die Mitwirkung Italiens zählen zu können. Er werde im Senatsanschuß sich hierüber eingehender aussprechen, soweit dies mit seinem Amte vereinbar sei.

Die feindlichen U-Boote in der Ostsee.

\* Malmö, 15. Oktober. Nach der „Berlingske Tidende“ sind wiederum eine Anzahl deutscher Schiffe in der Ostsee versenkt worden. Der Kapitän des deutschen Dampfers „Adler“ meldet, daß er am Mittwoch nicht weniger als 3 Schiffe infolge von Angriffen von Unterseebooten explodieren gesehen habe.

Ein Requiem für König Karol in Sofia.

\* Sofia, 15. Okt. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) In der katholischen Kirche fand auf Veranlassung des Hofes und der Regierung zum Gedächtnis des am 10. Oktober 1914 verstorbenen König Karol von Rumänien ein Requiem statt, an dem der König mit sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie sowie die in Sofia weilenden Militärs, hohen Würdenträger und die Gesandten Rumäniens, Oesterreich-Ungarns und Deutschlands teilnahmen.

Vom serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz.

\* Turn-Severin, 15. Oktober. (Meldung der „Agence Havas“.) Am Mittwoch nachmittag um 3 Uhr beschossen die Bulgaren heftig einen serbischen Munitionszug zwischen den Stationen Tabacovac und Zajecar. Sie zerstörten in der Station Tabacovac zahlreiche Eisenbahnwagen. Man meldet einen anderen bulgarischen Angriff in der Gegend von Branja.

Berlin, 15. Oktober. Prod. u. Kondensate. (Wolfs Bur.)

Chicago 14. 10.: Weizen, per Oktbr. 106 1/4 Millig.

New York 14. 10.: Weizen, per Oktbr. 114 Millig.

Berliner Börse. Gegenüber der ziemlich kräftigen Aufwärtsbewegung in fast allen Schiffswerten trat das Geschäft in den bisher bevorzugten Industrieaktien in den Hintergrund. Doch konnten sich auch hier die Kurse bei leichten Schwankungen gut behaupten. Später trat fast allgemeine Geschäftstillung ein. Deutsche Anleihen blieben unverändert. Ausländische Noten stellten sich allgemein etwas schwächer.

Getreidebericht. Während im Großhandel einige Posten Mais und Gerste zu unverändert hohen Preisen nach dem Westen gehandelt wurden, fanden im Lokverkehr mangels Angebot keine Umsätze statt. Die Tendenz für Ersatzfuttermittel war fest, besonders Strahmehl und Weizenmehl wurde zu anziehenden Preisen gehandelt. Kleie und Roggenmehl war weniger beachtet. Das Wetter ist schön.

## Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Stenställe Bromberg.  
Voraussichtliche Bitterung in den Reiterungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Sonnabend, den 16. Oktober 1915: Anhaltend Schönwetter, Nachtfrost.

## Wetter-Aussichten.

Nach Berichten der Deutschen Seewarte in Hamburg.  
Sonnabend, den 16. Oktober: Wenig verändert, vielfach Regenfälle. — Sonntag, den 17.: Milde, wolfig, zeitweilig etwas Regen. — Montag, den 18.: Trübe, sonst wenig verändert.

Den Tod auf dem Felde der Ehre infolge eines Kopfschusses fand am 25. Septbr. 1915 mein lieber Sohn, unser herzensguter, unvergesslicher Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam, der Regierungsbausekretär

## Georg Schäfer

Musketier im 136. Inf.-Reg.  
im fast vollendeten 33. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Graudenz, Stettin, Berlin, Hagen (Wf.),  
im Oktober 1915.

Am 14. d. Mts. nachm. 3 Uhr starb plötzlich infolge eines Unfallsfalls unser lieber Sohn

## Herbert

im Alter von 6 Jahren 5 Monaten.  
Dieses zeigen tiefbetruibt an  
Otto Schulz,  
z. St. im Felde  
und Frau Hedwig  
geb. Schulz.  
Nitzwalde, d. 15. Okt. 1915.

Die Beerdigung findet  
Sonnabend, den 16. d. Mts.,  
2 Uhr nachm., vom Trauer-  
hause aus statt. [13103]

### Ländliche Haushaltungsschule

in der Landpflegschaft Mairburg, Kr. Kempen i. Posen.  
Unterricht in einfacher ländlicher Hauswirtschaft, Handarbeit, Geflügelzucht, Gartenbau. Pensionspreis 30 Mark monatlich. Kursdauer 6 Monate. Beginn 1. November und 1. März. Näheres durch Prospekt.

Breslau 2, Freiburger Strasse 42

### Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, für die Einj.-Freiw., Fähr-, Prim- und Abitur-Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höh. Lehranstalt. Strengere Pen- 862 Prüf., 134 Abitur. Bisher best. bereits dar. 1914 u. 1915 bestand. 166 Prüflinge: dar. 35 Abitur. (dar. 16 Damen), 14 für O I u. U I (dar. 1 Dame) 63 Einjährige 40 für O II u. U II, alle Fährliche und 63 Einjährige  
Herbst 1915 bestanden wieder sämtl. Damen.  
Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

Wiederverkäufer empfehle hochfeinen leicht orientalischen

## Rauchtabak

Picador  
für kleine und große Pfeife,  
der Nummer 110, - Wf.  
10 Pfund Paket 11,50 Wf.  
geg. u. Na'nahme  
oder Borein, abum des Betrages  
Eugen S. m m rfeldt,  
vorm. Ott. Al. ertb,  
Tabakfabrik, Graudenz.

Bei einem Sturmangriff auf ein feindliches Drahtverhau fiel der

## Leutnant d. L. Wollenweber

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Mit ihm ist wieder ein lieber Kamerad als Held ruhmvoll von uns gegangen.

Im Namen des Offizierkorps  
Zimmer,  
Oberstleutnant und Kommandeur  
des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 5.

Damen, w. s. d. Ausbildung i. d. Zahnheilkunde schnell gute Existenz schafft. wollen, bietet das Auszubildungs-Anst., Leitung Jacobson, Graudenz, Getreidemarkt 25/26, ganz bedeut. Vorteile. [12540]

### Wasserleitungen Kanalisationen Klosette, Bäder Holzungen.

A. Aird, Dabzig.

Geh. Sanitätsrat Dr. Warschauer's Hollenstalt  
Vorzügl. im Soolbad Kobenzsalsa. Mässige Preise.  
Einrichtungen. aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.  
Für Nervenleiden

Besonders vorzügliche wenig benutzte, fahrbare

## Wolf-Lokomobile

neueren Datums,  
8 PS., haben preiswert sofort lieferbar. [15146]

Witt & Svendsen  
G. m. b. H., Danzig.

Den Heldentod für König und Vaterland starb in treuer Pflichterfüllung im Gefecht bei . . . . . am 20. Septbr. unser ältester, so sehr geliebter Sohn, unser guter, treuer Bruder, Schwager, Onkel, mein heissgeliebter Bräutigam, unser lieber Neffe u. Cousin,

der Wehrmann im Res.-Inf.-Reg. Nr. 9

## Gustav Schwanke

im blühenden Alter von fast 32 Jahren.

In tiefster Trauer zeigen dieses an

August Schwanke } als Eltern  
Eunahine Schwanke }  
Adelheid Rohde geb. Schwanke }  
Erich Schwanke, z. Zt. im Felde } als Ge-  
August Schwanke, z. Zt. im Felde } schwister  
Paul Schwanke }  
Oskar Rohde, z. Zt. im Felde, als Schwager  
Auguste Schwanke als Braut.

Lubsee, den 14. Oktober 1915.

### Berdeckswagen

Convé. billig zu verkaufen.  
Gründer, Graudenz,  
[13086] Trinkestr. 14.

## Weißkohl

kauft jeden Posten [15792]

Sauerkohlfabrik G. A. Marquardt Nachfgr.,  
Graudenz.

Unserer werten Kundsch. zur gefl. Kenntnis, daß unsere

Gut erhaltene Reaktivierkaffe (Einzeladvertiser) preiswert zu verkaufen. [13100] Kwasch, Graudenz 3.

Den Heldentod für König und Vaterland starb in treuer Pflichterfüllung im Gefecht bei . . . . . am 20. Septbr. unser ältester, so sehr geliebter Sohn, unser guter, treuer Bruder, Schwager, Onkel, mein heissgeliebter Bräutigam, unser lieber Neffe u. Cousin,

der Wehrmann im Res.-Inf.-Reg. Nr. 9

## Gustav Schwanke

im blühenden Alter von fast 32 Jahren.

In tiefster Trauer zeigen dieses an

August Schwanke } als Eltern  
Eunahine Schwanke }  
Adelheid Rohde geb. Schwanke }  
Erich Schwanke, z. Zt. im Felde } als Ge-  
August Schwanke, z. Zt. im Felde } schwister  
Paul Schwanke }  
Oskar Rohde, z. Zt. im Felde, als Schwager  
Auguste Schwanke als Braut.

Lubsee, den 14. Oktober 1915.

Du gingst von uns mit schwerem Herzen — Und hofftest auf ein Wiedersehn. — Doch grösser sind jetzt unsere Schmerzen. — Da dieses nicht mehr kann geschehn. — Du sankst dahin, wie Rosen sinken. — Wenn sie in voller Blüte stehn. — Und heisse, bittre Tränen fliessen. — Weil Du so musstest von uns gehn. — In Schmerzen hörten wir Dich sprechen: — „Gibts keine Rettung mehr für mich?“ — Wer hätte das von Dir gedacht. — Dass Du so früh zur Ruh gebracht. — Du hast gekämpft fürs Vaterland. — Nun ruhest Du still in Gottes Hand. — Ruhe sanft in fremder Erde. — Bis wir uns droben wiedersehn.

Sauer Edelrotter! Tag u. Abhängen, ein schöner Bonel bringt Freude in jed. Familien. z. jed. Feit, a 1, 3, 10, 12, 15 — 20 Pf. Sucht sich selbst, a 2 Pf. verkauft geg. Nachn. Leb. Aufschreiber, Graudenz, Weichelftr. 3.

### Prima Sauerkohl

per Zentner 8,00 Wf. Br. f. N. offeriert [15657] S. Buloszer, Divichau.

### Sauerkohlfabrik G. A. Marquardt Nachfgr., Graudenz.

Unserer werten Kundsch. zur gefl. Kenntnis, daß unsere

Edel-Krebse  
Schad 8,00 Wf. Se-  
faktrebte Schad  
2,00 Wf. gegen Nachnahme offer.  
Konopatzky, Gollub Wdr.

Für Kaiser und Reich starb den Helden-  
tod am 26. Septbr. bei einem Sturmangriff  
in . . . . . unser innig geliebter zweiter  
Sohn und Bruder, der

## Kriegsfreiwillige im Inf.-Reg. Nr. 151

## Erich Weide

im 21. Lebensjahre.

Dieses zeigt schmerz erfüllt an

Familie Weide.

Pachutken b. Riesenkirch, im Oktober 1915.

Es ist bestimmt in Gottes Rat. — Dass man vom Liebsten, was man hat — Muss scheiden.

Kleiner 4 P.S. Lanz'cher

### Dampfdreschsatz

tadellos in Ordnung, ist für  
billig Mt. 3000.— Kassa ab-  
zugeben. Offerten unt. Nr. 12863  
an den Stelligen erbeten.

### Dampfmühle

wieder vollständig im Betriebe ist und sind bereit, jeden größeren Posten Mahlgut zu übernehmen. [15752]

Wutzke & Renz, Dampfmühle, Leffen.

Für Wiederverkäufer offeriere

Keilersche  
Friseobst-Marmelade  
in 1/2 Str., 10 Pfd. und  
5 Pfd.-Eimern  
sowie

Heute früh 7 Uhr verschied im Kreiskrankenhause zu Strassburg nach kurzem, schwerem Leiden an Typhus unser lieber, einziger Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

## Heinrich Majerski

im Alter von 16 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetruibt an

Die trauernden Eltern und Geschwister.  
Gorzno, den 13. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet in Strassburg am Sonnabend, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Kreiskrankenhauses aus auf dem evangel. Friedhofe statt.

### Milch-Separatoren

in allen gangbaren Größen  
von Mt. 55.— an hatte am  
Lager u. offeriere preiswert

### 50-60PS. Gleichstrom-Heißdampf-Lokomobile

mit Benzinheizung, erbaut 1910, 12 Nm. Druck, Badenia-Weinheim, mit Treppenrost-Boilerheizung, ca. 25 m hoch, Kamin und Zubehör, Umstände halber ist jetzt veräußlich. Besichtigung erbeten. Anfr. unt. Nr. 5761 an den Gesell. erb.

in Emailleimern  
von 35 Pfd., 10 Pfd. und 5 Pfd.  
zu billigsten Preisen.  
Philipp Reich,  
Graudenz.

Für Kaiser und Reich starb den Helden-  
tod am 26. Septbr. bei einem Sturmangriff  
in . . . . . unser innig geliebter zweiter  
Sohn und Bruder, der

## Kriegsfreiwillige im Inf.-Reg. Nr. 151

## Erich Weide

im 21. Lebensjahre.

Dieses zeigt schmerz erfüllt an

Familie Weide.

Pachutken b. Riesenkirch, im Oktober 1915.

Es ist bestimmt in Gottes Rat. — Dass man vom Liebsten, was man hat — Muss scheiden.

### Arthur Lemke, Graudenz. [15573]

### Häckselmaschinen

Dreschmaschinen  
Göpel Rechen Schrotmühlen  
Mähmaschinen  
Reparaturen Ersatzteile  
Melasse-Futter-Misch-Anlagen  
zur Selbstbereitung auf Gütern.

Adalbert Schmidt, Osterode Opr.

rot. Mohrrüben  
5 Wagon

w. u. g. Bruken  
20 Wagon

Industriekartoffeln  
verkauft [13880] S. Ermisch, Graudenz.

Heute früh 7 Uhr verschied im Kreiskrankenhause zu Strassburg nach kurzem, schwerem Leiden an Typhus unser lieber, einziger Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

## Heinrich Majerski

im Alter von 16 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetruibt an

Die trauernden Eltern und Geschwister.  
Gorzno, den 13. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet in Strassburg am Sonnabend, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Kreiskrankenhauses aus auf dem evangel. Friedhofe statt.

### Bersten-Grappe

somitige Lieferung abzugeben.  
Anfrage [15823] B. Mettenburg, Danzig.

Ein Paar Stiefel-Sohlen nur 1 Mark  
D. N. G. W. Nachn. 30 Wf. m.  
Zum Selbstaufmachen. Die Sohle ist bester Stiefelsohlen-Erbs.  
zum Selbstreparieren aller Art Lederzeuge, Schuhe usw.  
Nr. 3.50 mit Nachnahme. Porto und Packung frei.  
C. Robisch, München, Thierwallstr. Nr. 27. [15731]

verkauft [13880] S. Ermisch, Graudenz.

### Maschinenöl

hell, verkauft bill. [15674] Pommorsche landw. Hauptgen. Danzig.

Für Kaiser und Reich starb den Helden-  
tod am 26. Septbr. bei einem Sturmangriff  
in . . . . . unser innig geliebter zweiter  
Sohn und Bruder, der

## Kriegsfreiwillige im Inf.-Reg. Nr. 151

## Erich Weide

im 21. Lebensjahre.

Dieses zeigt schmerz erfüllt an

Familie Weide.

Pachutken b. Riesenkirch, im Oktober 1915.

Es ist bestimmt in Gottes Rat. — Dass man vom Liebsten, was man hat — Muss scheiden.

### Wruken

hat billig abzugeben.  
M. Dumont, Graudenz.

„Patente in allen Kulturstaaten“



Selbstbinder  
Strohpressen  
Kunst leicht  
Kraft u. Gars  
sparend solide

### Gebrüder Welger Wolfenbüttel

Verlangen Sie gefl. Prospekt G. 4. [14630]

Sofort lieferbar

### Ventzki-Dämpfer

80, 130 u. 160 Lit. Inhalt, desgl.

### Röhenschneider

in gangbaren Größen  
prompt ab Lager hier billigst.

Arthur Lemke,  
Graudenz.

Heute früh 7 Uhr verschied im Kreiskrankenhause zu Strassburg nach kurzem, schwerem Leiden an Typhus unser lieber, einziger Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

## Heinrich Majerski

im Alter von 16 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetruibt an

Die trauernden Eltern und Geschwister.  
Gorzno, den 13. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet in Strassburg am Sonnabend, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Kreiskrankenhauses aus auf dem evangel. Friedhofe statt.

### Obstbäume

in Hoch- u. Halbkränzen, sowie  
Säuk- und Pyramiden auf  
Fruerunterlage in nur starken  
Exemplaren und besten Sorten,  
meltraufreie Stachelbeeren u.  
Johannisbeeren sind zu haben  
Graudenz, Gärtnerei  
5601] Lindenstr. 44.

### Berstenflocken,

besten Ertrag für Saferflocken,  
ebenso Maisbadmehl hat billig  
abgegeben. [13073] C. Dalzer, Marienburg Wpr. Telefon 208.

in Kartons, 5 teilig, 70 gr schwer  
und einen Posten [15773]

### Reichardt-Kakao

hat billig abzugeben.  
M. Dumont, Graudenz.

Für Kaiser und Reich starb den Helden-  
tod am 26. Septbr. bei einem Sturmangriff  
in . . . . . unser innig geliebter zweiter  
Sohn und Bruder, der

## Kriegsfreiwillige im Inf.-Reg. Nr. 151

## Erich Weide

im 21. Lebensjahre.

Dieses zeigt schmerz erfüllt an

Familie Weide.

Pachutken b. Riesenkirch, im Oktober 1915.

Es ist bestimmt in Gottes Rat. — Dass man vom Liebsten, was man hat — Muss scheiden.

### Lebensmittel.

Neue Pflanzen, 20/110, 1/2 Str.-Riften,  
Rijshobf  
Haus. Nudeln  
Faden-  
Gerkengräte  
Grande  
Fazin  
Wärtschander  
Kartoffelmehl  
Maidariek  
Weizenariek  
Salz  
ger. Kaffee  
Sauerkohl  
Dillgurten  
Wiefeln  
Marmeladen  
1/2, 2 1/2, 5, 12 1/2 kg  
Konserben  
Sörvaemülie  
Schneidebohnen  
Seringe  
8 Pfd.-D. Bratheringe  
Pfeffer, Gewürz  
off. F. Ermisch, Graudenz.  
Fernruf 859. [13085]

### Speisezwiebeln

offertiert [13087] F. Ermisch, Graudenz. [15759]

Sabe 20 Zentner handgepflückte  
weiße [15759]

Vergnügungen

### Stadtheater Thorn.

Sonnabend, den 16. Oktober 1915:  
Volksvorstellung zu kleinen  
Kassendireiten.  
Iphigenie auf Tauris  
Schauspiel von Goethe in 5  
Aufzügen.  
Sonntag, den 17. Oktober,  
nachm. 3 Uhr: Ermöglichte Preise  
Pension Schöder  
Bosse von Carl Laufs in 3 Akten.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Wie einst im Mai  
Bosse mit Gefang und Tanz  
von Bernauer.  
Dienstag den 19. Oktob., 7 1/2 Uhr  
Wie einst im Mai.

Heute früh 7 Uhr verschied im Kreiskrankenhause zu Strassburg nach kurzem, schwerem Leiden an Typhus unser lieber, einziger Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

## Heinrich Majerski

im Alter von 16 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetruibt an

Die trauernden Eltern und Geschwister.  
Gorzno, den 13. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet in Strassburg am Sonnabend, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Kreiskrankenhauses aus auf dem evangel. Friedhofe statt.

### Aufschwagen u. Arbeitswagen

verschiedene Arten, offeriert  
Wagenfabrik Gründer,  
Graudenz, Trinkestr. 14.

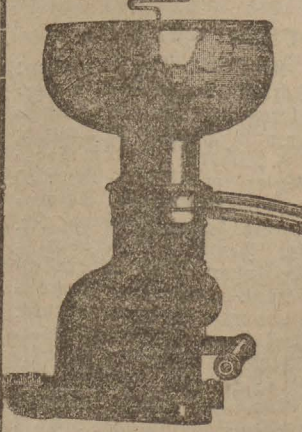
### Stettiner Äpfel

abzugeben, a Zentner 20 Mark.  
Robert Heise, Kossowo  
bei Grutshau (Kr. Schw.).

### Säcke

in noch gutem Zustande für  
Kartoffeln, Getreide etc.,  
gebrauchtes Papier  
in Ballen von ca. 150 Pfd. hat  
abgegeben. [15796] Herrmann Thomas, Sonntagsmorgen, Thorn Neustadt, Markt 4.

„Diadem“  
der neueste  
Milchenträhler



Konkurrenzlos  
in jeder Beziehung.  
2 Jahre Garantie.  
Kein Feuerungsanschlag.  
Sofort lieferbar.  
70 Lit. Leigt p. Std. 90 Wf.  
130 " " " 110  
160 " " " 150  
Vertreter für Neuenburg  
und Umgegend:  
Emil Kleinwächter,  
Neuenburg.

### Billiger Brotaufstrich.

Unzählige Abnehmer, gemein  
nützige Anstalten, Waisenhäuser  
Pensionate usw. bekunden die  
Güte meines [12823]

### Honig

hergestellt aus bestem  
Bienenhonig u. Kristallzucker.  
10-Pfund-Dose 5.50 krko.  
Nachnahme. Garantie Zurück-  
nahme innerhalb 8 Tagen.

### Sonigfabrik

Neubrandenburg i. Mecklbg.

Oktober 1915.

Aus Graudenz nach  
Gosslerhanson 524 | 818  
1221 | 1201 | 1215 | 1205  
Thorn 521 | 808 | 1100 | 250 | 721 | 920  
Laskowitz 519 | 1111 | 1250 | 579 | 875  
Marienburg 525 | 798 | 889 | 1281 | 1201 | 1215  
In Graudenz von: Gosslerh. h.  
720 | 1100 | 1500 | 804 | 1012 | 1186  
Thorn 721 | 810 | 910 | 525 | 810 | 711  
Laskowitz 815 | 1275  
840 | 708 | 1108  
Marienburg 840 | 1115  
220 | 715 | 915 | 1125

Heute 12 Seiten.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weigl.

21. Forts.]

[Nachdr. verb.]

XII.

Mary sah in der schwül duffenden Jasminlaube unweit der großen Fontäne und blickte träumend auf den vom Sonnenstrahl grell beschienenen und in allen Farben irrisierenden Wasserstrahl.

Die Arbeit war in den Schöß gesunken, die schlanken Hände ruhten. Es war kein Verweilraum, den sie unter den weißen Blüten träumte. Trotz des goldenen, hellen Sommertages zogen ihr ernste, ja fast düstere Gedanken, vor denen sie erschauert, durch den Kopf und stellten schwarze Bilder vor ihre Seele.

Vorbei war die Hoffnungsfreudigkeit, die noch vor wenigen Tagen ihr Herz erwärmt hatte. Vorbei die alles rosig leuchtende Zukunft!

Ach ja, die Situation war ernst geworden. Sehr, sehr ernst!

Durch diesen Sturz wurden alle ihre Hoffnungen auf eine baldige Vereinerung zunichte, wurden blühende Träume einsamer Stunden zerstört. Wie würde sich jetzt die nächste Zukunft gestalten? Auf die Einwilligung ihres Vaters durfte sie unter diesen Umständen nicht hoffen. Was nun . . . ?

Doktor Hoffmann war ihre einzige Hoffnung. Der Advokat mußte einen Ausweg finden. Er war klug und gewandt und ihr treu ergeben.

Kuß die Hand! Guten Tag, Mary! hörte sie in diesem Augenblick eine leise Stimme an ihrem Ohr, bei deren Klang es sie heiß durchfuhr.

Sie wandte den Kopf und blickte in das blaße Gesicht Leos, der seine treuen Augen in die ihren versenkte.

Du, Leo? rief sie freudig bewegt.

Ich hab's ohne Dich nicht mehr ausgehalten! antwortete Leo und küßte küßlich Marys Hände, die sie ihm nur zu willig überließ.

So seh' Dich doch wenigstens! Hat Dir denn der Arzt das Aufstehen erlaubt? fragte sie zärtlich besorgt.

Mein Gott, erlaubt! Ich hab' ihm einfach gesagt: Doktor, ich fühl' mich ganz wohl. Lassen Sie mich hinaus in die frische Luft! Na, und da bin ich nun.

Leo schwieg und blickte vor sich hin. Das junge, frohe Gesicht hatte einen schweremütigen Ausdruck angenommen, auf seinen Lippen lag ein bitteres Lächeln.

Seufzend leitete Mary ihre Hand auf seinen Arm. Mit kummervollen, fast mütterlichen Blicken sah die junge Frau in das Antlitz des jungen Offiziers.

Also, Du fühlst Dich nun wieder ganz wohl?

Ja, ja, es geht. In meiner Situation darf man nicht in der Krankenstube haften!

Laß das Leo, häng' nicht diesen Gedanken nach!

Ach Gott, Mary, Du hast leicht sprechen. So tief wie ich jetzt drin bin! Wenn's einem an den Kranks geht!

Stehst, so ist es: Ein unglücklicher Galoppirung auf der Bahn des Lebens — und da liegen wir!

Leo, sag' mir, ist denn das wirklich so arg — wegen Deiner Schulden? fragte Mary beklommen.

So arg? Die Leute warteten doch nur, weil ich sie auf den Ritt vertrittete. Und jetzt sind natürlich zu den alten Schulden die Spielschulden dazugekommen, die ich innerhalb vierundzwanzig Stunden bezahlen muß! An meine Eltern kann ich mich nicht wenden! Sie könnten mir auch gar nicht helfen.

Mary seufzte tief auf.

Verzweifle nicht, mein Liebling! Vielleicht werden Deine Gläubiger nicht so hart sein, als Du glaubst.

Er lachte auf. Ein hartes, verzweifeltes Lachen.

Die? Na, die kennst Du schlecht! Die sind wie Blutegel! Die saugen und saugen, so lange sie noch einen Tropfen wittern! Die treiben und hegen einen, daß man nicht weiß, wo einem der Kopf steht! Wenn ich überlege, jagte er mit unterdrückter Wut, was mir bevorsteht, ich versichere Dich, ein derartiges Grauen, ein derartiger Ekel faßt mich, daß ich am liebsten kurzen Prozeß machen möchte —

Leo! schrie Mary auf.

Alles Blut war ihr zum Herzen gedrungen. Einen Augenblick war es ihr, als müßte der Herzschlag aussetzen, als würden ihr die Sinne schwinden. Aber nur einen Augenblick. Dann kam plötzlich eine seltsame Ruhe über sie.

Jetzt hieß es, sich zusammennehmen. Sie durfte nicht den Kopf verlieren, sie nicht! Es ging um sein und ihr Lebensglück! Wenn hier noch Hilfe möglich war, so war nur sie es, die dieses Rettungswerk vollbringen konnte, sie allein! Und es mußte ihr gelingen! Ihre ganze Kraft wollte sie einsetzen! Ach, nun hatte sie wenigstens einmal Gelegenheit, zu zeigen, wie heiß sie ihn liebte! Nun lag die ganze Zukunft dieses Mannes in ihren Händen!

Ein Zug von Entschlossenheit trat in ihr Antlitz. Ihre zusammengekniffene Gestalt richtete sich auf. Mit ruhiger, sicherer Stimme sagte sie zu ihrem Verlobten, seine Hände fassend:

Höre mich an, Leo! Wir müssen Mittel und Wege finden, es kann nicht alles verloren sein! Ich lasse den Mut nicht so schnell sinken. Heute abend kommt ein Freund unseres Hauses, der Advokat Doktor Hoffmann, zu uns heraus. Besprich mit ihm Deine Angelegenheiten, vielleicht weiß er einen Ausweg. Er ist ein v. d. b. e. s. t. i. g. t. e. r. A. d. v. o. k. a. t., ein hochanständiger, warmfühlender Mensch . . .

Johann kam eilig die Allee herauf.

Gnädigste Frau Baronin, der Herr Doktor Hoffmann ist gekommen. Er läßt fragen, ob er nicht seine Aufwartung machen kann.

Führen Sie den Herrn Doktor in den kleinen Salon und sagen Sie ihm, daß ich sofort kommen werde.

Der Diener entfernte sich. Mary wandte sich wieder an Leo: Wie von Gott geschickt! Gerade im Augenblick, wo wir von ihm sprechen, wird er gemeldet . . . Ich schicke ihn gleich zu Dir her.

Ein mattes Lächeln flog über die Züge Leos. Er nahm den Kopf der geliebten Frau zwischen seine Hände und sah ihr tief in die Augen. Dann küßte er ihre Lippen.

Geh' nur, Du großes Kind, und schick' ihn mir herunter! sagte er mit tiefer Zärtlichkeit.

Mary eilte rasch dem Hause zu. Als sie den kleinen Salon betrat, streckte ihr Doktor Hoffmann beide Hände entgegen.

So lange haben Sie Ihren alten Freund warten lassen, scherzte er und küßte Mary die Hand.

Ach, lieber Herr Doktor, Sie wissen gar nicht, was passiert ist! Walden ist heute gestürzt!

Ist er verlegt?

Nein, er sitzt unten im Garten.

Na also, wenn er heil und ganz ist, kann ja das Unglück nicht so groß sein!

Ja, aber, Doktor, Sie erinnern sich doch, was ich mit Ihnen besprochen habe. Nun habe ich ihm die Hoffnung gegeben, daß vielleicht Sie uns retten können. Er sitzt unten und erwartet Sie.

Mich, Baronin?

Ja. Hören Sie mich an: Leo befindet sich im Augenblick in einer verzweifelten Situation. Er braucht zur Deckung der Wetzschulden sofort Geld. Er muß sie innerhalb vierundzwanzig Stunden bezahlen.

Und die anderen Schulden? fragte der Advokat.

Ja, ja, ich weiß, aber um die handelt es sich im Augenblick nicht. Darüber sprechen wir später. Zunächst müssen wir ihn aus den Sorgen herausreißen! Und das können Sie am ehesten!

Was in meiner Macht steht, Baronin, soll ja gern geschehen. Bitte, verfügen Sie über mich!

Das hab' ich ja gewußt! Also, lieber Herr Doktor, Leo darf nicht wissen, verstehen Sie, absolut nicht wissen, daß ich über seine Angelegenheiten mit Ihnen gesprochen habe. Er darf auch nicht erfahren, daß ich die Hand im Spiel habe. Das ist vorläufig das allerwichtigste!

Ich begreife! Also bitte um Ihre Instruktionen!

Mary nötigte den alten Freund in einen Fauteuil und zog einen zweiten Knapp zu ihm heran.

Sie war so erregt, daß sie kaum sprechen konnte. Ihre Hände zitterten und ihre Augen hefteten sich flehend auf Doktor Hoffmann.

Lieber Doktor, ich lege mein Lebensglück jetzt in Ihre Hände! stammelte sie. Alles hängt davon ab, wie Sie die Angelegenheit arrangieren. Es handelt sich zunächst darum, jenen Betrag aufzutreiben, der bis morgen mittag bei den Buchmachern und im Freundeskreise gezahlt werden muß.

Wie hoch ist die Summe?

Leo sprach von einigen tausend Gulden. Einige tausend Gulden? Ja!

Lieber Doktor, Sie werden die Liebeshwürdigkeit haben, diesen Betrag dem Herrn Oberleutnant morgen früh zu zahlen. Ich haste für ihn. Sie wissen, daß von meiner Mitgift noch Geld übriggeblieben ist, das mein Vater verwaltet. Ich kann also mit voller Veruhigung die Bürgschaft übernehmen.

Schon gut, lächelte Doktor Hoffmann. Die Sache ist erledigt, sprechen wir nicht weiter darüber. Der Herr Oberleutnant wird morgen um zehn Uhr vormittags das Geld haben.

Mary griff, sich erhebend, nach der Hand des Freundes und drückte sie fest.

Ich danke Ihnen, ich habe gewünscht, daß ich mich nicht vergebens an Sie wenden würde. Und nun, bitte, lieber Doktor, Leo wartet unten — Aber lieber Doktor! Ich bitte, vergessen Sie um Gotteswillen nicht: Leo darf unter keinen Umständen wissen, daß die Sachen mit meiner Hilfe geordnet worden sind, sonst ist alles verloren!

Ich verstehe, mein Kind, seien Sie unbesorgt!

Der alte Freund erwiderte den Händedruck warm und wendete sich. Dann fiel die Tür hinter ihm ins Schloß.

Mary sank mit einem Seufzer der Erleichterung in einen Fauteuil. Wenn Doktor Hoffmann die Angelegenheit in die Hand nahm, dann war sie auch geordnet. Darauf konnte sie sich verlassen. Und Zeit gewonnen — alles gewonnen!

Die taghell erleuchteten, mit grünem Fleisig und Fahnen geschmückten Säle des „Hotel Europe“ füllten die Gäste des Rennballs. Eine tiergehende Aberrafung bot es, als Oberleutnant Baron Walden in Gesellschaft seiner Eltern und der Familie Rodenstein im Saale erschien. Von allen Seiten streckte man ihm die Hände entgegen, und freudig klang das „Servus Walden!“ Mary war ganz stolz, ihn derart im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

St. Helena.

Zum 16. Oktober.

Von A. Sonnenfels.

Die Jahrhundertfeier von 1913, die in imponierender Großartigkeit das Bewußtsein unserer nationalen Freiheit und Größe zum Ausdruck gebracht haben und in tausendfacher Form die Kraft eines in langer Friedensarbeit erstarrten glücklichen Volkes bezeugen, sind leider verflungen, untergeraucht in Blut und Rauch. Und viele Tausende, die damals mitleideten, liegen heute in fremder Erde auf dem Felde der Ehre, gefallen fürs Vaterland.

Und wieder gedenken wir der hundertjährigen Wiederkehr eines historischen Ereignisses: Am 11. August 1815 stach der stolze englische Afrikafahrer Northumberland von Englands Küste in See, um Napoleon I. nach St. Helena zu bringen; am 16. Oktober 1815 legte das Schiff vor der Insel an.

Aber nicht Napoleons Schicksal allein, auch andere geschichtliche Vorgänge, die aus der Vergangenheit in unsere bewegte Gegenwart herüberreichen, rücken das ferne, einsame Eiland in unseren Gedankenkreis. St. Helena war auch der Ort, wohin England im Burenriege seine Kriegsgefangenen brachte, und Dewets Schicksal erinnert unwillkürlich an jene schweren Schicksalstage des Burenvolkes. Einer jener englischen Kriegsgefangenen aus dem Burenriege war es auch, der mir seinerzeit in friedlicher Plauderstunde von St. Helena erzählte mit der ganzen impulsiven Anschaulichkeit, mit der man nur über Selbsterlebtes zu sprechen vermag.

Es ist, wie man sich vorstellen kann, sicher kein Hochgefühl gewesen, mit dem die damaligen Gefangenen an Bord des englischen Transportschiffes den steilen Basaltfelsen mit seinen 600—1200 Fuß hohen, beinahe senkrechten Ufern aus den Meeresfluten emporsteigen sahen, schwerlich in seiner unermesslichen Einsamkeit — losgerißt von aller Zivilisation. — John Bull ging sicher mit seinen Gefangenen, denn die St. Helena nächst gelegene afrikanische Küste ist 1200 englische Meilen entfernt, das Kap der guten Hoffnung sogar 1750, Südamerika 1800, und der Weg nach Europa beträgt vollends nicht weniger als 4400 Seemeilen. Dazu ist der Ozean in der nächsten Umgebung der Insel vielfach sehr flach, im März und Oktober oft in so hohem Grade, daß es fast unmöglich ist, dort zu landen, und deshalb wochenlang jede Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten ist.

seit seiner Entdeckung als Verbannungsort benützt worden, und deshalb bot es auch für den Sklavenmarkt alle wünschenswerten Vorbedingungen und Sicherung gegen jeglichen Fluchtversuch. Der portugiesische Schiffskapitän Juan de Roze Costello war der erste, der am 21. Mai 1502 seinen Fuß auf die bis dahin ganz unbekannte merkwürdige Insel setzte, und weil dieser Tag der Geburtsstag der heiligen Helena, der Mutter des Kaisers Konstantin, war, erhielt die Insel nach dieser ihren Namen St. Helena.

Wenige Jahre später, 1513, sandte die portugiesische Regierung den ersten Verbannten, einen Edelmann namens Fernandez Lopez, nach St. Helena, aber im übrigen schien Portugal auf das einsame Eiland wenig Wert zu legen, und schon im Jahre 1645 ging St. Helena im Tausch gegen andere Zugeständnisse in den Besitz Hollands über, um bald darauf wiederum an die englische Schiffahrtsgesellschaft, die Ostindien-Compagnie, verhandelt zu werden. In den Händen dieser fündigen Spekulantengesellschaft entwickelte sich St. Helena sehr schnell zu einem der bedeutendsten Zentralknoten des Sklavenhandels, bis die wachsende Humanität diesem schrecklichen Geschäft ein Ende machte. Im Jahre 1832 wurde von der englischen Regierung die Freilassung sämtlicher Sklaven auf St. Helena erwirkt, indem sie diese von den Sklavenbesitzern und Sklavenhändlern für die Gesamtsumme von 28 000 Pfund loskaufte. Vier Jahre später, 1836, ging St. Helena in den Besitz der englischen Krone über, die indessen schon seit 1815 die Verwaltung St. Helenas durch Vereinbarungen mit der Ostindien-Compagnie übernommen hatte.

Eine fremdartige Welt tut sich auf dieser in der Geschichte so oft genannten Insel dem Besucher auf. Durch eine vulkanische Eruption ist sie vor unendlichen Zeiten aus den Meeresfluten emporgetaucht. Dafür zeugt ganz aus den Meeresfluten ihre Bodenbeschaffenheit. Ein auf den Höhen mildes, in den Tälern sehr heißes Klima gewährt alle Bedingungen für das Gedeihen der mannigfaltigsten Tropenpflanzen und ebenso europäischer Vegetation. Deutsche Feigen, Zitronen und Orangenbäume, Dattelpalmen und Edelfasane breiten in üppigem Wuchs ihre Äste, daneben ebenso europäische Apfelbäume, aber merkwürdigerweise kommen nur wenige Früchte zur Reife, weil sie schon im Ansatz von einem der Insel eigentümlichen Insekt zerstört werden.

Das ganze Terrain der Insel, reichlich zwei Quadratmeilen im Umfang, ist gebirgig. Die höchste Spitze, Dianamont, erhebt sich 2704 Fuß über den Meeresspiegel, und die einzige Stadt auf St. Helena, Jamestown, an der St. James-Bai gelegen, ist mitten in die Felsen hineingebaut. Von

drei Seiten von steilen Bergen umgürtet, wendet sie ihre offene Nordfront dem Meere zu. Ihre Straßen sind zum großen Teil den umgürtenden Felsen entlang gebaut und erreichen im Innern der Stadt eine Höhe von 1000 Fuß.

In einer besonders steilen Stelle führt eine Leiter von 699 Stufen zu der Signalstation Ladder Hill — Leiterhügel — empor. Von dort aus werden die Schiffssignale gegeben und empfangen; und man kann jedes ankommende Schiff mindestens einen halben Tag vor seiner Landung auf St. Helena von den hochgelegenen Punkten der Insel aus beobachten. So ist jeder feindliche Überfall von vornherein ausgeschlossen. Das vielfach lose, wunderbar zerklüftete Geröll auf dem Berge von St. Helena bedeutet eine schwere Gefahr für die Bewohner, indem sich solch einzelne Felsstücke mitunter nach schwerem Regen lösen und zu Tal stürzen. Im Jahre 1890 stürzte eine solche Steinlawine mitten in der Nacht auf die schlafenden Menschen und Tiere hinab und begrub ganze Wohnstätten unter ihren Trümmern. Der Gedächtnisbrunnen in der Hauptstraße der Stadt Jamestown ist zur Erinnerung an jene furchtbare Katastrophe geschaffen worden.

Das Klima von St. Helena ist trotz aller Tropenhitze gesund. 200 frische Bergquellen versorgen die Insel mit Wasser, der Boden ist außerordentlich fruchtbar, Kartoffeln werden z. B. zweimal im Jahre geerntet, und ein reicher Fischfang bildet für die durch Ackerbau und Viehzucht gesicherte Ernährung eine wertvolle Ergänzung.

Aber dies ganze eigenartige Gemisch von romantischer Wildheit und naiver Kultur aber breitet sich ein Blumenflor von so wunderbar reicher Schönheit und Mannigfaltigkeit, wie er in gleicher Pracht und Fülle nicht oft angetroffen wird. Lilien, Geranien, Kamelien, Magnolien in allen Farbmischungen! Flammende Dolden, azurblaue Glockenlilie, violette Blütenbüschel in der ganzen Farbenfolge der Natur! Und als das holdeste Wunder von St. Helena dürfte wohl ein köstlicher Wasserfall, Heartshaped-Fall, zu erwähnen sein. Er stürzt zwischen zwei im rechten Winkel zusammenstoßenden Felsen herab und wird von der Sonne so wundervoll eigenartig bestrahlt, daß sein feiner Wasserhaub wie ein aus Millionen Diamanten gebildetes, in der Luft schwebendes Herz aussieht, deshalb die Bezeichnung Heartshaped. Und zwischendurch leuchten und spiegeln sich Hunderte und Aberhunderte von Blumen, die in unbeschreiblicher Farbenpracht die Ufer des Wasserfalles umsäumen.

So ist das kleine Fleckchen Erde beschaffen, an dessen zerklüftetem Felsenstrand vor 100 Jahren der gewaltigste

# Aus der Provinz.

Graudenz, 15. Oktober.

Die preussische Generalfeldmarschall tritt am 10. November in Berlin zu einer kurzen Kriegsstagung, die sich in der Hauptsache mit Verwaltungs- und organisatorischen Fragen beschäftigen wird, zusammen.

Der Verein Ostpreussischer Holzhändler und Holzindustriellen hält am 18. d. Mts. in Berlin eine außerordentliche Generalversammlung ab. Verhandelt wird in der Hauptsache über die Bedeutung Russlands und Österreichs für den Holzbedarf und den Holzhandel Deutschlands, sowie über die Frage der Entschädigung für im feindlichen Ausland verlorene Güter.

Für die Geflügelbesitzer. Um den Geflügelbesitzern in der Stadt das Durchhalten von Zuchtgeflügel zu erleichtern, ist die Landwirtschaftskammer bei den Kommunalverbänden wegen Abgabe von Körnerfutter an Geflügelzüchter vorstellig geworden. Der Graudenzener Geflügelzüchterverein hat die Mitteilung erhalten, daß das Landratsamt Graudenz auch um Überlassung von Getreide ersucht worden ist.

Belohnung für Ergreifung entwichener Kriegsgefangener. Bei der großen Zahl der Gefangenen und der Art ihrer Beschäftigung, insbesondere auf dem Lande, ist es nicht völlig zu vermeiden, daß hin und wieder einzelne entweichen. Die entwichenen Gefangenen, die wohl selten die Absicht haben, wieder in ihre Heimat zu gelangen, treiben sich in den Wäldern herum und können so leicht zu einer Landplage werden. Im Interesse der Bevölkerung ist deshalb schnellste Festnahme erforderlich. Je schneller die Entlaufenen wieder eingeliefert werden, um so eher werden die anderen abgehalten, etwaige Fluchtversuche auszuführen. Wachtmannschaften und Polizeibeamte tun das ihrige. Es ist aber auch erwünscht, daß Privatpersonen bei der Wiedergreifung entwichener Gefangener tatkräftig mithelfen. Der stellvertretende Kommandierende General des 17. Armeekorps gibt bekannt, daß er Belohnungen bis zu 20 Mk. für Privatpersonen und Polizeibeamte aussetzt, die sich um die Ermittlung oder Festnahme entwichener Kriegsgefangener besonders verdient machen.

Evangelische Geistlichkeit. Pastor Freyer in Meseritz wurde nach Wongrowitz versetzt. Als Pfarrer der Pfarre Tütz wurde Pfarrer Weichberg in Rathaus gewählt.

D. Danzig, 15. Oktober. Bei den Wahlen für die Landtagsabgeordneten-Ergebnisse, die durch den Tod des Kommerzienrats Münsterberg erforderlich geworden war, beteiligten sich nur die liberalen Wähler, da mit Rücksicht auf den Burgfrieden sämtliche andern Parteien, die Konserverativen, die Mittelstandsvereinigungen, das Zentrum und die Sozialdemokraten, auf eine Beteiligung an der Wahl verzichtet haben. Im Stadtbezirk waren für 145 durch Tod oder Wegziehen erledigte Wahlmännermandate in 72 Bezirken Ersatzwahlen vorzunehmen; im Kreise Danziger Höhe waren in 12 Wahlbezirken 12 und im Kreise Danziger Niederung in 8 Bezirken 8 Wahlmänner zu wählen. Kandidat der Liberalen ist bekanntlich Redakteur Dr. Waldwin Herrmann, der seit über 30 Jahren den politischen Teil der „Danziger Zeitung“ leitet. — Einen großen Posten Eier hat der Magistrat der Stadt Danzig aus dem neutralen Ausland beziehen können und läßt die Ware jetzt durch ein hiesiges großes Kommissionsgeschäft an verschiedenen Stellen der Stadt verkaufen. Wiederverkäufer werden nicht berücksichtigt; die Eier werden nur an das Publikum zum Preise von 2,35 Mk. für die Mandel und 16 Pfennig für das Stück verkauft; mehr wie eine Mandel wird bei einem Einkauf nicht abgegeben. Die Eier sind natürlich nicht als sogenannte Trümpfer anzuspüren, aber, von Ausnahmen abgesehen — für Frische wird beim Verkauf nicht garantiert — zum Kochen gut geeignet und von zufriedenstellendem Geschmack. Bei dem gegenwärtigen Eierpreise von 3 Mark für die Mandel bedeutet diese wirtschaftliche Maßnahme für weitere Kreise der Danziger Bevölkerung eine erhebliche Erleichterung.

Schwenten, 15. Oktober. Bei dem letzten Geflügeltransport von Graudenz nach Neidenburg hat sich der Amtsbezirk Schwenten im Kreise Graudenz in anerkanntem Maße mit einem Sechstel des ganzen Transportbetrags beteiligt. Die fünf kleinen Ortschaften (Waldowien ausgeschlossen) brachten nicht weniger als 112 Hühner und eine Ziege auf. Das Verdienst dieser rührigen Liebes tätigkeit gebührt in erster Linie der Frau Rittergutsbesitzerin Fries-Schwenten, Mitglied des Hausfrauenvereins Graudenz, die die Sammlung eifrig betrieben hat.

Culmsee, 15. Oktober. Beschnung. Wie wir bekannt gemacht haben, ist den Zivilpersonen, die bei der Ergreifung

Mann seiner Zeit, der einstmalige Diktator von ganz Europa, als Gefangener landete, ein Königsadler mit gebrochenen Schwingen. Nur wenige seiner Getreuen hatten dem gestürzten Imperator in die Verbannung folgen dürfen, unter ihnen Graf Bertrand und General Montholon mit ihren Gemahlinnen, Graf Lakansas und noch einige andere. Aber es scheint, daß Napoleon die Gesellschaft dieser ihm in rührender Treue Anhängenden wenig in Anspruch genommen hat. Sein rastloser Geist lebte ein Innenleben, an dem er niemand teilnehmen ließ. Es wird erzählt, daß Napoleon meist ganz allein durch die wunderbaren Klüften der Täler und Schluchten St. Helenas ritt, Tag um Tag, Jahr um Jahr, bis die Härte des englischen Gouverneurs ihm in unbegründeter Schilane untersagte, ohne militärische Bewachung auszugehen. Von da ab verließ Napoleon nicht mehr seine Wohnung, um sich dieser entwürdigenden, nur auf eine Demütigung abgesehenen Maßregel des Engländers nicht unterwerfen zu müssen. Geranien-Valley (Geranien-tal) war der Platz, an dem Napoleon am liebsten weilte. Ein rauschender Bergquell, von Geranien und Farren dicht umwachsen, rieselt dort von den Bergen herab, und die beruhigende Musik seiner Wellen scheint dem zerrütteten Gemüt des entthronten Herrschers wohlzutun zu haben. Das Longwood-Haus auf der 200 Fuß hohen Hochebene Longwood gelegen, war Napoleons Wohnung auf St. Helena, so lange er lebte; als er 1821 starb, nahm ihn Geranien-Valley auf. Dort bezeichnet noch heute eine einfache schwere Steinplatte, von einem eisernen Gitter und hohen Fichten umgeben, die Stelle seines Grabes. Seine irdischen Überreste aber ruhen nicht mehr darin.

Im Jahre 1840 erinnerte sich die französische Nation, daß sie dem Andenken jenes Mannes, der ihr einen nie dagewesenen und wohl auch nie mehr wiederkehrenden Glanz verliehen, die letzten Ehren schulde. Die französische Fregatte „La belle Poulx“ brachte seine Überreste nach Paris, wo sie im Invalidendom unter militärischen Ehren beigesetzt wurden.

40 Jahre später stand eine von gleichem Schicksal Betroffene, die Gattin eines gleichfalls entthronten Napoleons, Kaiserin Eugenie, in Geranien-Valley an dem leeren Grabe des großen Vorfahren. Was jene einst so stolze und dann von allem Weh der Erde ins Herz getroffene Frau an jener Stätte empfunden haben muß, würde sich wohl schwer in Worte kleiden lassen. St. Helena, die englische Insel, ist in Wahrheit die Insel der Verbannung geworden.

entfloherer Kriegsgefangener betätigt sind, eine angemessene Belohnung zugeföhrt. Im August d. J. begegnete die Zimmerpoltiersfrau Ma h r o n aus Wildschön vier aus dem Gefangenenlager Schneidemühl stammenden und von einem Gute in dorziger Gegend einwohnenden Russen. Frau Mahron machte die Russen dingfest und sorgte für ihre Festnahme, so daß ihr Abtransport nach Thorn erfolgen konnte. Nunmehr ist der Frau für ihr mutiges Verhalten eine goldene Brosche mit Inschrift verliehen worden, die ihr vom Landrat überbracht wurde.

Dish-Krone, 15. Oktober. Diamantene Hochzeit. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begingen Henner Reinhold Ko e p p sen. und Gemahlin.

Soldau, 15. Oktober. Grundsteinlegung eines Gedenkmals. Am Sonntag, den 17. d. Mts., findet die Grundsteinlegung des nach dem Entwurf des Bezirksarchitekten Rahm vom Garnisonbataillon Soldau auf dem Fuchsberge im Stadtwalde zu errichtenden Denkmals zur Erinnerung an die mannigfachen Kämpfe statt, die sich bei Soldau und Scharnau und weiterer Umgegend abgespielt haben. Die Denkmalsübergabe wird für den 16. November, den Tag, an dem die Kämpfe vor einem Jahre am heftigsten waren, geplant.

Orielsburg, 14. Oktober. Herbst-Kreisstag. In dem Herbst-Kreisstag des Kreises Orielsburg erfolgte die Einführung des Landrats von Poser durch den Regierungs-Präsidenten von Hellmann, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß der Wiederaufbau des Kreises schon ein gut Stück vorwärts gekommen sei und die Hoffnung ausdrückte, daß der Kreis bald wieder völlig zu neuer Blüte gelangen würde. Der Kreis Orielsburg ist im Besitz eines bereits 1500 Morgen großen Kreiswaldes, der aus aufgeforsstem Obwald mit etwa 6jährigen Schonungen besteht. Da nun jetzt die Ostpreussische Landgesellschaft den zum Rittergut Jablonen gehörigen Wald zum größten Teil verkaufen wollte und dieser Wald (der Aul) unmittelbar an den alten Kreiswald anstößt, bot sich für den Kreis die günstige Gelegenheit, eine Vergrößerung seines Waldbestandes um 1700 Morgen vorzunehmen. Die Ankaufssumme ist zum größten Teil mit Hochwald befaßt; etwa 200 Morgen bestehen aus Schonungen. Außerdem gehört eine Ackerfläche von etwa 350 Morgen hinzu. Der Kaufpreis beträgt 301 Mark für den Morgen, im ganzen 540 000 Mark. Die Vorlage des Kreisaußschusses wurde angenommen. Der Ankauf des Waldes durch den Kreis erfolgte aus verschiedenen Gründen. Vor allem soll der Ankauf des Waldes der Erhaltung des Waldes dienen, da bei seinem Verkauf in andere Hände die Gefahr bestehen würde, daß größere Abholzungen vorgenommen werden und so nicht nur der Kreis, sondern auch die ganze Provinz Ostpreußen eines seiner schönsten Punkte beraubt wird. Da der rechte Flügel der russischen Armee bei der Schlacht von Tannenberg durch diesen Wald hindurch bis in die Gegend von Bischofsburg und Sauerbaum rückte und von dem tapferen 17. Korps wieder auf demselben Wege nach Orielsburg zurückgeschlagen wurde, wird dieser Wald auch für alle Zeiten eine geschichtliche Bedeutung haben und mit der Schlacht von Tannenberg verbunden sein. Außer dieser geschichtlichen Bedeutung für den Kreis soll der prächtige Wald an der Chauffee und in unmittelbarer Nähe der Bahnstation Jablonen als Ausflugs- und Erholungsort dienen und, im Mittelpunkt des Kreises liegend, auch einen geeigneten Platz zur Abhaltung gemeinsamer Feiern bieten. Der Ausbau der Chauffeestrecke Oshienen-Bärenbruch, Samrathallen-Wilhelmsthal-Kellbassen-Radofronen wurde beschlossen. Die Linie verläuft mit Ausnahme einer 420 Meter langen Strecke unmittelbar beim Gute Wilhelmsthal, den alten Straßenzug. Die 15 Kilometer lange Chauffee soll nach der dritten Bauklasse hergestellt werden. Mit dem Ausbau soll im nächsten Jahre begonnen werden. Hierauf wurden die Herren Rittergutsbesitzer John-Wohlfhienen und Schneider-Rheinwein zu Kreisaußschußmitgliedern wiedergewählt, ebenso als Kreisdeputierter von Bieberstein-Pfaffenborn. An Stelle des Oberregierungsrats von Nönnne wurde Landrat Poser zum Provinziallandtagsabgeordneten gewählt, zum Mitglied der Landwirtschaftskammer Rittergutsbesitzer Friedrich-Davidshof.

Löben, 15. Okt. Patenschaft der Stadt Frankfurt a. M. Die Stadt Frankfurt bewilligte für den Kreis Löben, für den sie die Patenschaft übernommen hat, 100 000 Mark.

Goldap, 15. Oktober. Pommerisches Kleinvieh für den Kreis Goldap. Die von der pommerischen Landwirtschaftsvereinsverwaltung für den durch die Russen schwer geschädigten Kreis Goldap ist jetzt mit folgendem schönen Ergebnis abgeschlossen worden: 6200 Ferkel, 20 200 Stück Geflügel, Küber Schafe, Zuchtschweine, Ziegen, Tauben, Kaninchen. Ferner wurde eine größere Anzahl Pflüge und landwirtschaftliche Maschinen gesammelt. Im ganzen wurden achtzig Wagenladungen nach Goldap gesandt. Die Geldspenden betragen 143 000 Mark.

R. Gnesen, 15. Oktober. Die neue Welnabrücke bei Welnau wurde nach ihrer Fertigstellung zur Benutzung freigegeben. — Die Höchstpreise für Butter und Eier sind auch hier auf gehoben worden.

P. Jordan, 15. Oktober. Städtische Fürsorge. Im vorigen Winter hat die Stadt 20 Waggons Kohlen bezogen und, trotzdem sie dieselben an die Bürgerschaft zum Einkaufspreise abgelaufen hat, einen Verdienst von 133 Mark gehabt. Für diesen Betrag sollen in diesem Winter den hilfsbedürftigen Angehörigen eingezogener Bürger Kohlen umsonst verabfolgt werden. Auch in diesem Jahre bezieht die Stadt Kohlen und läßt diese zum Einkaufspreise an die Bürger ab. Mehrere Sendungen sind schon eingetroffen und fanden, da der Zentner 20 bis 30 Pfg. billiger ist als bei dem Händler, flotten Absatz. Um der herrschenden großen Petroleumnot abzuhelfen, hatte der Magistrat durch die Bromberger Handelskammer eine Eisenne Petroleum im Gewichte von ca. 17 000 kg zum Preise von 29,50 Mk. für 100 kg bei einer rumänischen Firma bestellt. Dieses Petroleum ist aber bei der Ankunft in Deutschland von der Seeresverwaltung beschlagnahmt worden und war trotz aller Bemühungen nicht frei zu bekommen. Nunmehr ist es gelungen, mehrere Faß Petroleum zu erhalten, sodaß in dieser Woche jeder Haushaltung ein Liter Petroleum zugeteilt werden konnte. An die hilfsbedürftigen Angehörigen der eingezogenen Bürger werden jede Woche mehrere Zentner Speck zum Preise von 1,40 Mk. für das Pfund verkauft.

Strelno, 15. Oktober. Stadtverordnetenwahlen. Zur Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung sind in diesem Jahre für jede Abteilung 2 Ergänzungswahlen und außerdem in der 3. Abteilung eine Ersatzwahl vorzunehmen. Die Wahlen finden am 26. November d. J. statt.

Schlackingsheim, 15. Oktober. Hochwasser. Das Hochwasser der Warth hat große Überschwemmungen hervorgerufen. Das gesamte Niederungsgebiet von der Mündung der Warth bis hinauf zu den Ortschaften Sodenau, Nechlau, Zeppern und Schabenu, sowie die Zufahrtswege sind überflutet. Der Verkehr ist dort völlig unterbrochen. Auch die Straße von hier über Schwusen nach Schwirfchen liegt unter Wasser.

# Kriegs-Gedenktafel.

(16. Oktober 1914)

Gefechte bei Dizmuiden, in Gegend von Nojon und bei Saigneul.  
Heftige Kämpfe auf der Front von Starz-Sambor bis zur San-Mündung (Galizien). Österreichische Teilerfolge nördlich Przemysl.

## Verschiedenes.

— Hindenburgs Dank an die Veterinäre. Nachdem der Kronprinz als erster deutscher Heerführer den Veterinären seiner Armee seinen Dank ausgesprochen hat, hat jetzt auch Generalfeldmarschall v. Hindenburg in einem Armeebefehl seine Anerkennung und seinen Dank an die Veterinär-offiziere zum Ausdruck gebracht. Der für die gesamte Tierärztenschaft bedeutungsvolle Tagesbefehl hat folgenden Wortlaut: „Wie aus den eingegangenen Berichten hervorgeht, sind seit Einsetzung einer einheitlich betriebenen Seuchenbekämpfung im April d. J. die für die Marschfähigkeit der Ritternen und fahrenden Truppen gefährlichsten Pferde-seuchen, die Rotzkrankheiten und die Brustseuche, dauernd und ganz außerordentlich zurückgegangen. Diese im stark ver-seuchten russischen Operationsgebiet unter schwierigen Ver-hältnissen erzielten Leistungen des Feldveterinärdienstes sind das Ergebnis einer besonders umsichtigen und hingebenden Pflichterfüllung. Sie geben mir umso mehr Anlaß, den Ve-terinär-offizieren hierdurch meine Anerkennung für die erfol-greiche Seuchenbekämpfung auszusprechen, als der Veterinär-dienst auch in Truppe, Pferdeazaretten, Blutuntersuchungs-stellen, Korpsgeschlachtereien und sonstigen veterinären Feld-einrichtungen, insbesondere für Erhaltung und für Wieder-herstellung des wertvollen Pferdewaterials hervorragendes geleistet hat. Diese Schatzgabe gibt auch für die Folge Ge-währ, daß trotz Brwegungsstranges im verjuchten Lande bei energischer, zielbewusster Vorbeuge und Bekämpfung der Pferdetrankheiten, insbesondere der Seuchen, die schwer er-zehbaren Pferdeverluste jenes Maß nicht überschreiten werden, das bei harten Marschleistungen und unabwendbaren Füt-terungsunregelmäßigkeiten geiragen werden muß.“  
von Hindenburg.“

— Zum Tode Ferdinand Götz. Der Altmeister der deut-schen Turnerei, Gen. Sanitätsrat Dr. med. et Dr. phil. h. c. Ferdinand Götz ist, wie berichtet, in Leipzig gestorben. Schon als Schüler des Thomasschulhaus in Leipzig war Götz für die Ideen der deutschen Einheit begeistert, die damals als Verrat galten, und als Primaner schloß er sich der Turn-vereinschaft an. Während er von 1846—50 in Leipzig Medizin studierte, hatte er als Burschenschaftler manche Charakterprobe zu bestehen. Jedoch Karzer, Consilium abeundi und Ent-ziehung eines Suspendiums vermochten nicht, ihn seinen freiheitlichen und nationalen Ideen abwendig zu machen. 1851 ließ sich Götz in G e i t h a i n als praktischer Arzt nieder, von wo er 1855 nach Leipzig-Bindenau übersiedelte. Er blieb ein Mann der Dessenlichkeit, der trotz seiner großen ärz-tlichen Praxis sich mit Eifer an kommunalen und politischen Leben beteiligte. Am meisten aber wirkte er als Turner. In Bindenau und Umgebung gründete er Turnvereine, von 1858 bis 1864 leitete er die „Deutsche Turnzeitung“, er begrün-dete das Archiv der Deutschen Turnerschaft, eine Samm-lung von Jahresberichten, Plänen von Turnhallen usw. und eine Bibliothek mit vielen Tausenden von Bänden. Mit Ge-orgi und Kallenberg war er erfolgreich bemüht, die gesamten deutschen Turner unter einen Hut zu bringen. 1861 wählte ihn die Deutsche Turnerschaft zu ihrem Geschäftsführer. Er sprach bei Ueberrahme des Amtes die vorbildlichen Worte: „Das Turnen kann nur dann seine reifsten Früchte entfalten, wenn es als Mittel betrachtet wird, dem Vaterland ganze tüchtige Männer zu erziehen; jedwede politische Parteilich-keit jedoch muß den Turnvereinen als solchen fernbleiben. Die Bildung eines klaren politischen Urteils ist Sache und Pflicht des einzelnen Mannes.“ Die Entwidlung hat einen anderen Weg genommen, es gibt seit langem Turn-vereine, deren Mitglieder sich aus den Angehörigen bestimm-ter Parteien zusammensetzen. Götz aber ist zeitlebens seinen damaligen Worten treu geblieben. Im Jahre 1863 hat er die Jahntstiftung begründet, die Pensionskasse für deutsche Turnlehrer und deren Wäwen und Waisen. Zweimal ge-hörte er auch in bewegten Zeiten dem Parlamente an. 1867 bis 70 als Vertreter von Leipzig-Land dem Norddeutschen Reichstag, wo er sich keiner Partei anschloß, aber der Fort-schrittspartei nahestand, und 1887—90 dem Deutschen Reichs-tag als Mitglied der nationalliberalen Partei. Anlässlich seines 85. Geburtstages (am 24. Mai 1911), der von der ganzen deutschen Turnerschaft gefeiert wurde, ward ihm von der Kieler Universität der philosophische Ehrendoktor ver-lichen.

— Was bringen die Reichssteuern im Kriege ein? Es ist ein hübsches Gimmchen, dem man den Krieg wenig an-merkt — für das Jahr 1915 nicht weniger als 1 700 000 000 Mark, das heißt nahezu zwei Milliarden Mark! Das ist ein Mehr von zwanzig Millionen Mark gegen das Vorjahr. Wenn das nun auch zunächst nur Schätzungen sind, so beruhen sie doch auf amtlichen, wohlgeprüften Unter-lagen. Als Hauptposten sind an 3 011en mehr als 700 Millionen Mark eingestellt. Die nächste ergiebige Geldquelle ist die Branntweinsteuer, die 194 Millionen Mark zum allgemeinen Besten beisteuern muß. Auch die Zuck-ersteuer mit ihren 163 Millionen Mark kann sich sehen lassen. Das Bier bringt 128 Millionen Mark ein. Dann kommen kleinere, aber immer noch recht gewichtige Geldlieferanten. Die Salzsteuer merket sich mit 61 Millionen, der Gesell-schaftsvertragsstempel mit 55 Millionen, die Erbschafts-steuer mit 50 Millionen, der Stempel für Staatslotterien mit 41 Millionen, während die Privatlotterien nur 10 Mil-lionen ergaben. Die Zigarettensteuer ist auch nicht klein. Sie ergibt 39 Millionen, während die Tabaksteuer es mit 10 Millionen genug sein läßt. Der Stempel für Grund-süchübertragungen bringt einen Ertrag von 36 Millionen, die Fahrkartensteuer von 23 Millionen, die Zündwarensteuer von 21 und die Leuchtmittelsteuer von 15 Millionen, der Stempel auf Wertpapiere steuert 20 Millionen zum Reichs-haushalt, ferner die Stempelabgabe von Käufen und ande-ren Geschäften und der Stempel auf Versicherungen. Der Frachtkundenstempel 18 Millionen, ebensoviel der Wech-selstempel. Fast 10 Millionen bringt die Schaumweinsteuer ein. Mit 9 Millionen begnügt sich der Stempel auf Gewinn-anteilschein- und Zinsbogen. Mit 5 Millionen werden die Vergütungen an Mitglieder von Aufsichtsräten vertheuert, mit 4 Millionen die Erlaubnisstarren für Kraftfahrzeuge und mit 3 Millionen die Schecks. 2 Millionen liefern die Spielkarten. Die Essigsäureverbrauchsabgabe bringt nur 825 000 Mark ein, die Zuwachssteuer nur 100 000 Mark. Gegen das Vorjahr hat sich die Einnahme aus den Stem-pelabgaben aus Gesellschaftsverträge und auf Versicherungen wesentlich erhöht.

**Amtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Für Privatpersonen und Beamte der Polizeibehörden, die sich um die Ermittlung oder Festnahme entwichener Kriegsgefangener in meinem Corpsbezirk besonders verdient gemacht haben, lege ich hierdurch Belohnungen bis zur Höhe von 20 Mark aus. Begründete Anträge sind durch die Ortsbehörden bei dem stellvertretenden Generalkommando XVII. Armeekorps in Danzig einzureichen.

Danzig, den 16. Oktober 1915.

Stellvertretendes Generalkommando XVII. Armeekorps.  
Der kommandierende General.  
Genz. v. Schack,  
General der Infanterie. 15711

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma C. A. Pöhler in Schwab (Inhaber Kaufmann Arthur Pöhler in Schwab) ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 30. Oktober 1915, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht in Schwab, Zimmer Nr. 5, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. 15785

Schwab, den 9. Oktober 1915.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 7. Dezember 1915, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden das im Grundbuche von Briesen Blatt Nr. 1014 (eingetragene Eigentümer am 7. Oktober 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Kaufmann Johannes Jurawski in Briesen) emgetragene Grundstück, Gemarkung Briesen, Kartenblatt 1, Parzelle 249, 2 ar 50 qm groß, Grundheuermutterrolle Nr. 974, Nutzungswert 262 M., Stall, Hinterhaus, Gebäudeneuerrolle Nr. 50. 15671

Briesen, den 11. Oktober 1915.

königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

Für die Dauer des Krieges wird zur Vertretung mehrerer zum Kriegsdienst eingezogenen Beamten

**eine geeignete Hilfskraft**

gesucht. Bewerber, insbesondere Kriegsbeschädigte oder Pensionierte, welche in der Bearbeitung aller in einer Stadtverwaltung von über 11000 Einwohnern vorkommenden Sachen wirkliche Erfahrung besitzen und in der Abfassung von Schriftsätzen zuverlässig und gewandt sind und ihre praktische Branchenkenntnis nachzuweisen vermögen, wollen uns ihre Gesuche unter Vorlegung eines Lebenslaufes nebst etwaiger Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 25. d. Mts. einreichen.

Ot. Eylau, den 13. Oktober 1915.

Der Magistrat. Giese. 15770

Die Viehmärkte in Soldau Opr. am 2. November und 7. Dezember d. Js. finden statt. Die Ausfuhr von Pferden ist verboten.

Der Magistrat. 15644

**Bekanntmachung.**

Der nächste Kram-, Rindvieh- und Pferdemarkt findet nicht am 19. Oktober, sondern

Donnerstag, den 11. November d. Js. statt.

Kentelich, den 14. Oktober 1915.

Der Magistrat.

**Gewerbeschullehrerin**

für Schneidern und Putz sofort für die städtische Gewerbe-, Handel- und Haushaltungsschule gesucht. Das Dienstverhältnis beträgt 1400 Mark Gehalt, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 200 Mark bis 2400 Mark und 400 Mark Wohnungsgeld. Die endgültige pensionsberechtigte Anstellung erfolgt nach Ablauf der Probezeit. Bewerberinnen, welche im ersten Jahre eine Probezeit von 1300 Mark, im zweiten eine solche von 1400 Mark (ohne Wohnungsgeld) gewährt wird. Die Anrechnung früherer Dienstzeit bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten. Eine im Unterricht erfahrene Kraft erhält den Vorrang.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie sind bis 1. November d. Js. bei uns einzureichen.

Hohenfelza, den 14. Oktober 1915.

Der Magistrat. Arter. 15825

**Holzmarkt**

**Holzverkauf.**

königliche Oberförsterei Drenzenwald am Mittwoch, den 27. Oktober d. Js., vorm. 9 Uhr im Zieglischen Gasthause in Schönsee.

Es kommen zum Ausgebot etwa: Schubesz. Drenzen: 392 Stk. Langholz II./IV. Kl. mit 261,98 fm, 274 rm Kuppel II. Kl. (2 m lg.), 24 rm Kuppel I. Kl., 825 rm Kuppel II. Kl. (Stangenbauern (6 und 9 m lg.) I. Kl., 2 rm Kuppel, 2 rm Kuppel III. Kl. Kiefern: 94 Stk. Langholz, 11./IV. Kl. mit 77,51 fm, 35,4 rm Kloben, 29 rm Kuppel, 10 rm Kuppel I. Kl. Schubesz. Kämpfe: 41 rm Kloben. Der Oberförster. 15782

**Bekanntmachung.**

Die durch meine Bekanntmachung vom 24. März 1914 - O. P. II Nr. 3111 - angeordnete und durch Bekanntmachung vom 17. Juli 1915 vorläufig bis zum 1. November 1915 verlängerte Schiffsfahrtsbeschränkung auf der Noagat vom kleinen Siel bis Rudorsterbusch (km 174-209) wird bis zum 1. April 1916 verlängert. 15812

Danzig, d. 12. Oktober 1915  
Der Oberpräsident  
der Provinz Westpreußen  
(Weichselstrombauverwaltung).

**Zu kaufen gesucht**

**Kartoffeln**  
Birken, Möhren, Zwiebeln, Rüben, Schüttelapfel, Senf, Stroh kauft gegen Kassa Kröhlich, Marienwerder.

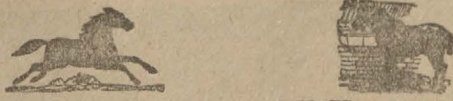
**Zuckerrüben**

Lieferung Oktober-November cr. kaufen jeden Posten u. erbitten Angebote 13074

C. F. Müller & Sohn,  
Rübendesselfabrik,  
Bogusau Wpr.  
Fernspr. Nr. 11.

**Industrie**

und alle andern Sorten  
**Kartoffeln**  
kauft und erbittet Angebote bei persönlicher Kassaabnahme  
**Kilian Hirschberg,**  
Berlin O 27.  
Telephon Alexander 381.  
Telegr.-Adr. Exportkartoffel.



Von Freitag, den 22., bis inkl. Montag, den 25. Oktober, stellen wir auf dem Lehrter Viehhof, Lehrterstraße 25 (nahe am Lehrter Bahnhof), eine große Anzahl 15819 erstklassiger, schwerer, 2 1/2 jähriger **Oldenburger Fohlen** sowie einige halbjährige Stutfohlen und einen schweren belagischen 2 1/2 jähr. Bengalt zu billigen Preisen zum Verkauf.  
**A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).**

**Weißkohl**

Speisemöhren  
Eiseweiswurzeln gelbe, Futterrüben, Futterwurzeln  
kauft große Posten ab Station.  
Karl Russ, Königsberg Wpr.,  
Mühlenberg 8. Telefon 2034  
Telegramme: Ruß Landesprod.

**Weißkohl**

kauft 13810  
**F. Ermisch, Graudenz.**  
Große Posten

**Kartoffeln**

in gebarter und sortierter Ware, lauft ab all. Stationen zu höchst. Preisen und erbittet Angebote.  
Gustav Dahmer, Danzig,  
Fernruf 1769.

**gef. Roggenstroh**

zu Säckel oder gesundes Säckel kauft 15781  
**Brauerei Hammelmühle**  
b. Marienwerder.

**Leere**

**Petroleum-Barrels**

kauft 15712  
**C. A. Franke, Bromberg.**

**20000 Zentner**

**Putterkartoffeln**

zu kaufen gesucht. 15754  
**L. Krieg,**  
Dampfmolkerei,  
Liegenhof.

**Suche**

**Petroleum**

zu kaufen und erbittet Offerte. Meldungen unter Nr. 5795 an den Befehligen erbeten.

**Kaufe große Posten Honig**

gar. rein. Blütentracht gegen Kasse. Muster und Preis erb. M. Brandt, 58211 Sopot-Brauershöh.

**Zuckerrüben**

Sebes Quantum 15772  
kaufen und erbitten Offerte. Mendelshausen & Levy, Culmsee. Telefon 5.

**Futterkartoffeln**

Brauche 2 bis 3 Waggons  
Station Rastenburg. Off. mit Preisangabe an 15714  
**Regenbrecht,**  
Adl. Wuhlad  
bei Rastenburg.

**Viehverkäufe**

**2 gute Arbeitspferde**

stehen zum Verkauf. M. Lange, Münsterwalde Wpr., Ansbilg.

**Mehrere kräftige Arbeitspferde**

stehen preiswert zum Verkauf. Schmul, Graudenz, Getreidemarkt 13.

**Erstkl. Zuchteber**

und ungedeckte  
**Zuchttieren**  
(großes, weißes Edelschwein) verkäuflich. 15595  
Müller, Kat. Dom. Wörten b. Osterode Wpr.

**Jagdhündin**

„Mita von der stolzen An“ in Folge Ueberfüllung des Zwingers sofort zu verkaufen. Große Wäfer und zu Lande. Erbe auf Käufers Kosten 1 Woche. Versand gegen Nachnahme. Preis 150 Mark. 15783  
Dom Mlews t b. Lautenburg Wpr.

**Wohnungen**

**Schöner Laden**

mit Wohnung und Pferdestall, an der Hauptstraße in Strasburg Wpr. gelegen, sofort zu vermieten.  
Jost, Strasburg Wpr.,  
Steinr. 11. 15750

**Damen**

finden liebevolle Aufnahme bei Frau  
**gebarme Daus,**  
Bromberg, Schleinitzstr. Nr. 18.

**Grundstücks- und Geschäftsvorkäufe**

**Grundstück** in Kreisstadt Oster von ca. 9000 Einw., in dem bis zum Russen einfall eine Maschinenfabrik verb. mit Schleiferei u. Inskaltionsgeschäft betrieben wurde, ist zum Teil niedergeworfen, ist altershalber an tücht. Fachmann, der infolge des Wiederanbaues am Plage und in der Umgegend reichliche Arbeitsgelegenheit findet, zumal ein anderes dazugehöriges Grundstück nicht vorhanden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wegen seiner zentralen Lage bei 1350 m Größe u. an drei Straßen Front eignet sich das Grundstück vorzüglich zu jedem gewerblichen u. kaufmännischen Unternehmen.  
Off. Offert. unt. E. Z. 898 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. 15733

Wegen Todesfall ist in der Neumark ein Materialwaren- und Dekulationsgeschäft sofort zu verpachten, evtl. ist das Grundstück zu verkaufen.  
A. Lichtenstein,  
Charlottenburg, Derberstr. 6.

Wegen Verheirat. und Fortgang verl. ich von sof. mein in Elbing an lebhaft. Straße geleg., gut eingef. **Konfitürengeschäft** ohne Mobng. Anzahl. 4000 M. Off. n. Nr. 12792 a. d. Geffell. erb.

**Ländliche**

rentable 12971  
**Gast-u. Schankwirtschaft** wegen Einberufung sofort abzugeben. Meldungen an  
**Lubitz, Graudenz,**  
Kajernenstraße 1.

**In Schneidemühl**

13074  
**Gartenrestaurant** mit Saal in bester Lage zu verkaufen. Off. u. G. G. an Schneidemühl. Tagesblatt, Schneidemühl erb.

**Tausche**

Grundstück 300 Mq., kompl. an Bahnstation, auf Klein. Off. an Rywalski, Diche Wpr. 13067

**Suche Grundstück**

von 50-70 Morgen zu kaufen evtl. auch zu pachten. Broschinski, Melno Nr. Graudenz.

**Pachtungen**

**Gastwirtschaft od. Restaurant**

sofort zu pachten gesucht. 13072  
Faslad, St. Eylau.

**Arbeitsmarkt**

**Stellen-Gesuche**

Suche sofort oder später eine kleinere Wirtschaft, auch Vorwerk selbständig zu bewirtschaften. 15066  
**E. Rohde, Elbing,**  
Renegutstr. 34.

**Erst. Landwirt**

19 Jahre sucht Stellung als 2. Inspektor. Meld unter S. M. postl. Nikolaiken Wpr. 13071

**Offene Stellen**

Suche vom November ab für mein Kolonialwaren- und Dekulationsgeschäft die Kriegszeit über einen militärfreien, möglichst kautionsfähigen, zuverlässigen Herrn als

**Geschäftsführer,**

evangelischer Religion. Ausführliche Offert. nebst Ansprüchen erbittet unter 5790 an den Befehl.

**Tüchtiger erster Verkäufer**

möglichst militärfrei, sowie mehrere **tüchtige Verkäuferinnen** von sofort bei angenehmer, dauernder Stellung gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet 16778

**A. Jacoby, Rastenburg Ostr.,**  
Manufaktur- - Modenwaren - Konfektion.

Zum Eintritt per 1. November evtl. später suche für mein Manufaktur-, Modenwaren- und Konfektionsgeschäft einen **älteren, militärfreien**

**Verkäufer**

bei gutem Gehalt u. dauernder, angenehmer Stellung. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet 15826

**Albert Dyck, Elbing.**

**Destillateur.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen erfahrenen, älteren Bewerber müssen militärfrei und der poln. Sprache mächtig sein.  
**S. Jarczywski Nachf.,**  
Bromberg.

**jungen Mann.**

Derselbe muß militärfrei und der poln. Sprache mächtig sein. 15748  
**C. Urbanowski, Tuchel.**

**Gewerbe, Industrie**

Zum sofortigen Eintritt wird ein **Lehrer** 113076

**Bautechniker oder Architekt**

gesucht der mit der Anfertigung von Projekten und Ausführungszeichnungen vertraut ist. Gef. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Liefertermins erbeten an  
**M. Frölich, Königsberg i. Pr.,**  
Kaiserstr. 49.

**Erzieherin**

f. 71 Knaben u. sof. gesucht. Zeugnisabschr., Gehaltsang. erbittet Frau Rittergutsbes. Kluge, Jagellau, Kr. Schlochau.

**Kindergärtnerin**

zu 3 Kindern von 3-6 Jahren z. l. 11. 15 gesucht. Angebote m. Zeugn., Bild u. Gehaltsanspr. an  
**Frau M. Jeglin,**  
Liegenhof Wpr.

**Verkäuferin**

für Kontinentbetrieb gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 5730 an den Befehligen erbeten.  
Für mein Kolonialwaren- und Dekulationsgeschäft suche ich v. 1. November d. Js. eine tüchtige und flotte

**Verkäuferin**

polnische Sprache Bedingung. Offert. mit Gehaltsanpr. und Zeugnisabschr. erbittet 13092  
**E. Schilowski,**  
Lautenburg Wpr.

**Landwirtschaft**

**Wirtschafts-Rechnungsführer**

und Hofverwalter, evtl. Kriegsinvalide, mit Gutsverwalter-Geschäften vertraut sucht bei freier Station und Gehalt von ca. 500 M. pro Jahr, von sofort 15744  
**Dom. Gr. Nipkau**  
b. Rosenberg Wpr.

**Deputatschmied**

mit Handwerkszeug. 15713

**Schweinefütterer mit Scharwerker**

und **Pferdeknecht** sucht zu Martini Gobr. Frobenius, Nitzwalde (Westpr.). 15760

**Lehrlinge**

**Dampfmolkerei Tannenrode bei Graudenz** 13078 sucht von sofort oder später **zwei Lehrlinge** unter günstigen Bedingungen.

**erste Verkäuferin**

oder **jungen Mann**, m. Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung. Offert. unter Nr. 5747 an den Befehligen erbeten.

**Siehe Arbeitsmarkt auch 3. Blatt.**

**Frauen, Mädchen**

**Stellen-Gesuche**

**Stütze**

um den Haushalt gründlich zu erlernen, am liebsten auf größerem Gut. Im Nähen etw. erf. Off. unter Nr. 13068 an den Befehl.

**Junges Fräulein**

19 Jahre alt, welches die Handelschule besucht hat, sucht Stellung im Kontor v. sofort oder 1. Novemb. cr. bei freier Station. Angebote m. Gehaltsangab. u. N. 1240 a. d. Osterode. Stellung, Osterode, erb. 15763

**Junges Mädchen**

19 Jahre alt, katb., Besizerin sucht Stellung zur Hilfe im Haushalt und um sich im Kochen zu vervollkommen, bei Familienanschluss und etwas Taschengeld. Off. unter Nr. 13079 an den Befehligen erbeten.

**Offene Stellen**

**Erzieherin**

**Kindergärtnerin**

**Verkäuferin**

**Landwirtschaft**

**Wirtschafts-Rechnungsführer**

**Deputatschmied**

**Schweinefütterer mit Scharwerker**

**Lehrlinge**

**Dampfmolkerei Tannenrode bei Graudenz**

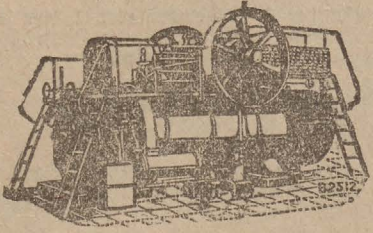
**erste Verkäuferin**

**Siehe Arbeitsmarkt auch 3. Blatt.**

# Rasche Hilfe

## HEINRICH LANZ MANNHEIM

Filliale: Breslau  
Kaiser Wilhelm-Straße 35



# Doppelte Hilfe!

## Fehlende oder nicht ausreichende BETRIEBSKRAFT

behebt man am schnellsten und zweckmäßigsten

# LANZ Lokomobilen

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“ stationär und fahrbar bis 1000 PS.

# Winter-Schlager

von enormer Zugkraft, den wegen des Alkohol-Verbotes jedes künstlichen, Delikatess-, Drogen- und Spirituosengehalt führen muß, liefert bekannte Fabrik. Tüchtige Vertreter, Reisende, Grossisten, die große Umsätze erzielen können, wollen sofort schreiben unter J. G. 7264 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. 15820

# Herren-Wäsche-Ausstattungen

Oberhemden, Kragen, Manschetten Taschentücher, Nachthemden, Trikotasen Strümpfe etc. liefert in vorzüglichster Qualität und Ausfertigung zu vorteilhaftesten Preisen 15816

## J. L. Fath, Berlin S. 14,

Kommandantenstrasse 26.

Etabliert 1875.

Illustrierte Listen gratis.

## Kerzen (Korn- position) Kartoffelmehl volln., beilag- nahmefrei Zuckerhonig auch in kleinen Gebinden Marmeladen offerieren 14639

## Gebrüder Sielmann, Danzig, Telephon 3091.

Eingeführte Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

# !! Schafstiefel !!

prima braun Rindsbalt, mit Abscheisen u. Sohlennägeln, 16,50 Mk., dieselben extra stark mit Zwischensohle 18,75 Mk., braun Rindsleder (Kbs) mit aufgelegter Doppelsohle, prima Handarbeit, 22,50 Mk., gegen Nachnahme, nur soweit Vorrat reicht! 113070

## Eduard Hirsch & Co., Berlin C. 25,

Kaiser Wilhelmstraße 36.

# Weihnachtsbäume

großen Kosten, verkauft 15716  
Fortwährender Panzerflus,  
Fortschritt Salswilen  
b. Krablaw Dör.

# Mein neues Bett.

Hochfein rot, dicht Daunenkörper, groß 170/200, Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbdaunen und zarter Federn, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—, Feinstes herrschaftl. Daunobett Mk. 40.—, Zweischlägiges jedes Bett Mk. 5.— mehr. Niedrigfallend, Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 30000 Kunden. 1300  
Dankschreiben, Seitenfabrik  
Th. Kraneuss, Cassel 8.

# Slipstiefel

bestes Nahrungsmittel für Gefangene. Erhält für Fleisch in Stücken zu 100 kg netto Mk. 85.

# Kartoffelmehl

Superior beilagunahmefrei pro Sack 100 kg Mk. 55. Feines Kartoffelmehl Mk. 53 offeriert  
S. Landau, Danzig, Telephon 1744. 15809

# Fleischmehl

erhält, Fleischextrakt von Tierkörper, eingedickt, hochproz. Probe- fässer à 150 kg Mk. 28, p. 100 kg ab Berlin, Nachn. Bernhard Loewin- sohn, Charlottenburg 4. 14959

# Weiss-Stettiner Apfel

Schöne 15768  
liefert für 18 Mark pr. Str.  
Emil Bodammer,  
Mönau, Kr. Schwes.

# Elektrisches Klavier

fast neu, wegen Aufgabe des Geschäfts unter Anschaffungspreis, nicht z. Verkauf bei Frau Borm, Metzgerth Dvr., Hubertusinsel.

Ischwered wasserhell Terpentin- Del in Drg.-Fässern 250/300 kg Terpentin-Erhalt (wasserhell) 0,810/820 lb. Gew., Zeit-Benzin 0,780/790 lb. Gew. in 250 kg- Fässern. Putzwolle, Treib- riemen-Wachs, Anetmetall- Padung, Kajainen- und Zylinder-Dele, Automobil- u. Motoren- ele gibt b. prompt. Lieferung bill. ab Gustav Melnas, Danzig, Fernruf 313. 15372

# Warenlager

Manufakturw. Woll- u. Baum- wolle, Konfektion wegen Auf- gabe, Bestlager ebenfalls mod.

# Depositorium

billigt zu verkaufen. Anfr. u. Nr. 13094 an den Gesell. erb.

# Prima Spirit

96%, nur Stückfässer à 340. ab Bahn Boien empfiehlt 113098  
Hugo Blatt, Boien.

# Gutsbesitzer Döhr.

möchte 20 Stück Jungvieh in Winterfutter geben, gegen Ge- wichtszunahme pro Zentner 50 Mark. Gesl. Off. zu richten an Hoffmann, Graudenz, Fischerstr. 49. 13001

# Für Wiederverkäufer

Schuhcreme  
höchste Qualität, in Dosen ca. 75 gr. schwer, Dosengröße ca. 75/26 mm, 100 Dosen Nf. 18.50,  
Bacpuloer  
100 Bäckchen Nf. 6.50,  
Vanillinzucker  
100 Bäckchen Nf. 6.50,  
Schmierseifen-Erhalt  
in Fässern von ca. 120 Pfd., per Str. Nf. 35.— ab Marienburg gegen vorherige Kasse od. Nachn.  
Theodor Folger,  
Marienburg Westpr. — Tel. 126.

# Königspulver Apis!

Palet 30 Pfd. dient zur Ver- stellung 4 Pfd. Ia. Runkelholz. Wiederverkäufer 50 Pfd. 9 Mk. franco Nachnahme. 15148  
F. Gockowski, Schöneck Wpr.

# Gebrauchte Säcke

2 Ztr. Inhalt, à 1,50 Mk. von 25 Stück an verkauft gegen Nachnahme  
A. Böhm, Thorn. Telephon 397. 1245

# Holsteiner Consum-Kasse

schnittige, abfallfreie Ware, Brote von ca. 9 Pfd. pr. Pfd. 70 Pfd. versendet ab hier Nachnahme.  
Heinrich Klünder, Rortorf 34.

# Offertiere 100 Garnituren

# Einsteckschlösser

in verschiedenen Mustern zu äußerst billigen Preisen. 15718

# Max Graeber,

Sonit Wpr.,  
Am St. Georgs-Platz,  
Fernruf Nr. 293.

# Teilzahlung Geringe Monatsraten

Achtung! Dankschreiben.  
Viele tausende freiwillige  
Dankschreiben.  
Kunden  
Viele tausende  
freiwillige  
Dankschreiben.

# Uhren :: Goldwaren

Geschäft 1/2 Jahrhundert.  
Spezial-Uhren-Haus.  
R. Hartmann, Katalog franko.  
Berlin SO. 700, Brückenstr. 5b.

# Schmidt'sche Stärkemehlzentrifuge

fast neu, verkauft 15417  
Nitterant Kanalafel,  
Post Wismar, Kr. Rungard.

# Prima Neue Zitt. Speisewiebeln

kleinsten, gesund, trocken, per Str. 20,00 Mk., offeriert, ges. Nachn.  
Gehr. Davidsohn, Schönauke a. Ostbahn. Telephon 65.

# Heiraten

Bäckermeister, 26 J. alt, kath., 2 Jahre selbst, besitzt ein flottgeb. Geschäft, dazu noch 10 Wrg. Land, wünscht mit einer hübschen erzog. Dame zwecks baldiger

# Heirat

in Verbindung zu treten. Junge Witwe nicht ausgegl. Damen, die es ernst meinen, woll. Offerten mit Bild nebst Familien- u. Vermögensverhältniss. u. Nr. 13105 an den Geselligen richten.

# Danziger Zeitung

Inserten-Annahme in der Expedition des Geselligen. Original-Preis. Rabatt.

# Zu kaufen gesucht

Brauche 10000 Zentner Speise-Möhren sowie Kohlrüben (Brücken) zur Lieferung an Gefangenenlager. Bitte um Angebote. Verladung prompt und später.

# Arbeitsmarkt

# Stellen-Gesuche

Ein älterer Gutsbesitzer kath. der poln. Sprache mächtig, der seine Wirtschaft vor dem Kriege verkaufte, sucht

# Beamten-Stellung

als verh. od. ledig. Gesl. Off. unter Nr. 13095 an den Geselligen erbeten.

# Offene Stellen

Wir suchen von sofort oder später eine im Genossenschaftswesen und Bankfach erfahrene

# Hilfskraft

evtl. auch Dame, für dauernd. Bewerbungen mit Selbstgeschrieb. Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an 15715

# Arbeiter

der wenn er will, mit seiner Familie das Melken von ca. 17 Kühen übernehmen kann, sonst nur das Füttern, finden zu Martini Stellung in Hof. Soko bei Ragnowo. 57681  
Ar. Strassburg.  
Ebenfalls selbst können sich auch

# Hauslehrer oder Erzieherin

zum Unterrichten. 15746  
Frau Gutsbesitzer Polz,  
Sorbehen bei Saalfeld Dvr.

# Buchhalter

perfekt im Abschluss, zum so- fortigen Eintritt gesucht. Kor- respondenz wird vom Chef erledigt. Angebote unt. Nr. 5753 an den Geselligen erbeten.

# Lehrlinge

Für meine Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft suche einen

# Verkäufer

und eine 15771

# Verkäuferin

zum möglichst baldigen Eintritt. Gregor Klepke, St. Krone.

# Volontär und 1 Lehrling.

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft suche per so- fort oder später 15734

Für mein Kolonialwaren-, De- stillations-, Effektenw., Baumaterialien- und Dünngeschäft suche zu sojl. älteren, gänzlich militärfreien 14993

# Geschäftsführer

zur selbständigen Leitung meines umfangreichen Geschäfts.  
Heinrich Klein, Publi- k. Bonn

Für mein Kolonialwaren- u. Effektenge- schäft suche von sofort oder später 2 tüchtige 15786

# junge Leute.

Lehrlinge mit guter Schul- bildung helle ein, Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehalts- forderung bei freier Station an Richard Hostmann, Gohlershausen Wpr.

# Gewerbe, Industrie

Zum sofortigen Eintritt gesucht ein Müller

der mit der Leitung eines Diesel- Motors vertraut ist. Söber- Berdienst gesichert. Offert. erb. Salubowski, Potrubowo, Kreis Strassburg Westpr.

# Steinseker

sofort gesucht. Stundenlohn 55 Pfg. 15818  
Tilgner, Steinsekermeister,  
Schlame i. Bonn.

# Landwirtschaft

# Inspektor

(auch Kriegsinvalide) unverheir., für mittelalt zu sofort oder 15. Nov. d. J. und einfacher

# Wirtschaftler

verheiratet, für kleines Vorwerk zum 1. April 1916. Meinungs- mit Lebenslauf an 15806  
Güterdirektion Krakow  
Westpr.

# Landwirt

Altergut Langtastel W. Wis- mar, Kr. Rungard, sucht 15719

# landw. Rechnungsführer

welcher auch Hofgeschäfte mit übernimmt. Kriegsinvalide nicht ausgeschlossen. Meld. mit Zeug- nisabschriften und Lebenslauf an Gutsverwalter R. Müller, Bernice, Kr. Arnswalde Nm.

# Tüchtigen Schmied

mit Wunsch und eig. Hand- werkszeug sucht von sofort oder 15779  
Dom. Gr. Ostlau  
b. Garsitz.

# 1 Schmied

mit eigenem Handwerkszeug, der eine Lanz-Dampfdrehmaschine bedienen muß, und

# 1 Kubhirt

der wenn er will, mit seiner Familie das Melken von ca. 17 Kühen übernehmen kann, sonst nur das Füttern, finden zu Martini Stellung in Hof. Soko bei Ragnowo. 57681  
Ar. Strassburg.  
Ebenfalls selbst können sich auch

# Arbeiter

mit Familien zu den Pforden melden.

# Verschiedene

Für eine Heberlandzentralen suche ich einen 15813

# Wärter.

Bevorzugt wird verheirateter Kriegsinvalider, der gelehrter Schlosser oder Schmied und an- lässliche Verhältnisse genötigt ist. Ausführl. Bewerbungen mit Lohnforderungen bei freier Wohnung und größerem Garten- land an

F. Wichert Jun.,  
Dr. Stargard.

# Lehrlinge

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft suche von sofort oder später 15724

# 1 Lehrling.

mit guter Schulbildung ver- so- fort oder 1. November gesucht. Bewerbungen sind zu richten an Edu. Ein- und Verkaufsaac- nosenhain, a. G. m. b. H., Gryn.

# Frauen, Mädchen

# Stellen-Gesuche

Fräulein sucht eine Filiale

zu leiten oder ein Kolonialwaren- geschäft zu wachen in ein Klein- stad oder größerem Dorfe. Off. mit Nr. 13097 an den Geselligen.

# Filiale

gleich welcher Art, zu überneh- men. Kauton vorhanden. Off. unter Nr. 13102 an den Gesell.

Junge Frau, b Mann i. Felde steht, möcht. i. i. e. bürgl. Partie, a. lebst. b. alt. Dame i. Köchen a. Bericht. I. Hausarb. u. sämtl. Näharb. vervollst. Familienan- schl. evtl. Off. u. W. M. 965 Ann- erb. B. Meßlenburg, Danzig. 15822

# ein Müller

Zurück für meine Tochter, 18 Jahre, ev., nähen und Kochen ge- lernt, eine Stelle zur

# Unterstützung der Hausfrau

in besserem Hause, wo Mädchen vorhanden. Offerten unter Nr. 13093 an den Geselligen er- beten.

# Wirtschaftsdame

auf Gut. Gehalt 300 Mk. jähr- lich Off. u. Nr. 13096 an den Geselligen erbeten.

# Geb. evgl. musk. (Konservator.)

Dame, 32 J., im Haush. erfahr., sucht passend. Wirkungskreis als Gesellschafterin

# Haushalt

in nur gutem u. e. Familien- anschl. Verbindung. Offert. unter A. F. 899/811 an d. Gesell. erb.

# Junges Mädchen

sucht Stellung als 15745

# Stütze

bei einzelner Dame od. einzelner Ehepaar mit Familienanschl. bei Verrichtung aller Arbeiten. Angebote mit Gehaltsangabe an Magistral- Sekretär Bahr, Stolb (Bom.), Seyffertstraße 1.

# Offene Stellen

Der sofort ev. später suche ein sehr zuverlässiges, besseres

# Sinderfräulein

mit nur guten Zeugnissen für 3 Kinder im Alter von 10, 9 u. 1 1/2 Jahren. Zeugnisabschr. mit Bild u. Gehaltsanhr. erbeten.  
Frau Adolf Marx,  
Culm a. W. 15807

# Wärterin

oder Pflegerin zur Aufsichtung einer alten Dame. Off. u. Gehalts- anhr. u. Nr. 5815 an d. Gesl. erb.

# junges Mädchen

perfekt in bürgl. Küche, als Stütze od. Putz. d. Hausfrau. Off. u. Zeugnisabschr. bitte zu senden an Frau Raymann, Rarmelin b. Gryn. 15775

# Domäne Ragnow Westpr.

sucht zum baldigen Antritt ein jüngeres, anständiges 15776

# Stubenmädchen

das noch nicht gedient hat bei 60 Taler Jahreslohn.

# Domäne Ragnow Westpr.

sucht zum baldigen Antritt ein einfaches 15777

# Lehrmädchen

aus anständiger Familie zur Erlernung der Kür- u. Wirtsch.

# Einfache Stütze

die keine Arbeit scheut und Schneidern kann, melde sich bei A. Guntz, Danzig,  
Börse Schlichtstr. 15756

# Tücht. Verkäuferin

für Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Konfektion a. l. ll. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsansprüchen bei fr. Station erbeten. 15719  
Woldenhaus Alfred Dohs,  
Woldenberg Nm.

# Buchhalterin.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanhr. u. Bild erbitten  
Hermann Schwarz,  
Danziarberei Neukertin.

Suche zum 1. od. 15. November evangel., fauberes 15751

# Hausmädchen

das Wäschebehandlung versteht u. gut nähen kann. Gehalt 60 Taler. Zeugnisse einfinden an Frau v. Gordon geb. v. Waten, Tschendorf bei Falkenburg in Vommern.

# Stube Arbeitsmarkt

auch 3. Blatt.



Grandenz, Sonnabend

Einst geschieht's.

Von Emanuel Geibel.

Zum Gedächtnis von Geibels 100. Geburtstag am 17. Oktober 1915.

Einst geschieht's, da wird die Schmach  
Seines Volks der Herr zerbrechen;  
Der auf Leipzig's Feldern sprach,  
Wird im Donner wieder sprechen.

Dann, o Deutschland, sei getroffen!  
Dieses ist das erste Zeichen,  
Wenn verbündet West und Ost  
Wider dich die Hand sich reichen.

Wenn verbündet Ost und West  
Wider dich zum Schwerte fassen,  
Wisse, daß dich Gott nicht läßt,  
So du nicht dich selbst verläßt.

Deinen alten Bruderkriem  
Wird das Wetter dann verzehren,  
Laten wird zu dieser Frist,  
Selben dir die Not gebären;

Bis du wieder, stark wie sonst,  
Auf der Stirn der Herrschaft zeichnest,  
Vor Europas Völkern thronst,  
Eine Fürstin sondergleichen.

Schlage, schlage denn empor,  
Läuterungsblut des Weltbrandes!  
Steig als Phönix draus hervor,  
Kaiserar des deutschen Landes!

Alpenstruppen.

Von Dr. Franz Ritter.

Nachdruck verboten.

Der gegenwärtige Krieg ist der erste, in dem jene Truppen eine größere Rolle spielen, die man unter dem Begriff der "Alpenstruppen" zusammenfassen kann. Da das Gebiet der Alpen politisch zu einer ganzen Anzahl von Staaten gehört, so machte man sich hier schon seit langem mit dem Gedanken vertraut, daß es dereinst, wie es jetzt ja auch tatsächlich geschehen ist, im Hochgebirge selbst zu Kämpfen kommen könnte. Der Bewohner der Ebene vermag sich den Kämpfen nicht, die ein derartiger Gebirgskrieg stellt, entgegenzusetzen, die ein derartiger Gebirgskrieg stellt, entgegenzusetzen, die ein derartiger Gebirgskrieg stellt, entgegenzusetzen. So ergab sich die Notwendigkeit, besondere Truppen zu schaffen, deren Angehörige aus dem Gebirge stammen und mit seiner Eigenart vertraut sind. So entstanden sowohl in Deutschland, wie in Oesterreich, in Frankreich, in Italien und in der Schweiz besondere Truppenkörper, deren Ausbildung ausschließlich mit Rücksicht darauf geschah, daß sie dereinst in den Alpen zur Verwendung kommen sollten.

In Deutschland gibt es ja keine eigentlichen Alpen, sondern nur Gebirge, die man unter dem Begriff der Alpenstruppen zusammenfassen kann. Da das Gebiet der Alpen politisch zu einer ganzen Anzahl von Staaten gehört, so machte man sich hier schon seit langem mit dem Gedanken vertraut, daß es dereinst, wie es jetzt ja auch tatsächlich geschehen ist, im Hochgebirge selbst zu Kämpfen kommen könnte. Der Bewohner der Ebene vermag sich den Kämpfen nicht, die ein derartiger Gebirgskrieg stellt, entgegenzusetzen, die ein derartiger Gebirgskrieg stellt, entgegenzusetzen. So ergab sich die Notwendigkeit, besondere Truppen zu schaffen, deren Angehörige aus dem Gebirge stammen und mit seiner Eigenart vertraut sind. So entstanden sowohl in Deutschland, wie in Oesterreich, in Frankreich, in Italien und in der Schweiz besondere Truppenkörper, deren Ausbildung ausschließlich mit Rücksicht darauf geschah, daß sie dereinst in den Alpen zur Verwendung kommen sollten.

In Oesterreich hat man schon seit langem dem Gebirgskrieg durch Aufstellung besonderer Truppenkörper Rechnung getragen. Unter diesen sind vor allem die Tiroler Landesjäger, auch kurzweg als "Alpenjäger" bezeichnet, bekannt und berühmt. Sie fallen dem, der zu Friedenszeiten die Tiroler Berge besucht, schon durch ihre hübsche und eigenartige Uniform auf, die der der österreichischen Kaiserjäger gleicht, sich von dieser aber dadurch unterscheidet, daß an den grünen Aufschlägen des Brustkorps noch ein Edelweiß getragen wird. An der Wähe aber ist die led in die Luft ragende Feder des Spielhahns befestigt. Die Tiroler Landesjäger werden aus den Einwohnern Tirols, Steiermarks und sonstiger Gebirgsgegenden Oesterreichs gebildet. Ihre Offiziere kommen aus dem ganzen Reich und sind durchweg hervorragende Alpinisten, die sich zu dieser Truppe berufen lassen, um in erster Linie die Erfüllung zugleich ihrer Liebhaberei für den alpinen Sport hübsigen zu können. Man trifft diese Landesjäger auf allen Gletschern, Gipfeln, Rinnen und Pässen der Hochalpen. Patrouillen von zwei bis drei Mann machen selbständig die schwierigsten Kletterpartien und Webergänge. Sie bleiben, vollkommen auf sich allein angewiesen, Tage und Nächte von ihrem Standquartier weg, bis es ihnen gelungen ist, ihren oft sehr schwierigen Auftrag zu erfüllen und die gewünschte Meldung bringen zu können. Ganze Kompagnien schlafen nächtelang in

der Eisregion der Gletscher und so stellt der Dienst an Offiziere und Mannschaften jahraus, jahrein die schwierigsten Anforderungen. Den Tiroler Alpenjägern gehören natürlich auch alle hervorragenden Führer an, deren genaue Kenntnis des Alpengebietes im Kampfe gegen Italien schon von hohem Nutzen gewesen ist. Die Ausrüstung der Truppen ist ihrer Aufgabe entsprechend eine vollkommen alpine. Sie tragen Gebirgskleidung und führen Gipsel, Gebirgsstöcke, Seil usw. mit sich. Daß sie im Schneeschuhlauf vollkommen ausgebildet sind, den sie ja von Jugend auf vollständig beherrschen, ist selbstverständlich. Um diese Ausbildung haben sich Männer, deren Namen in der Geschichte des Schneeschuhlaufes einen hervorragenden Rang haben, vor allem Mathias Zbarsky und Hauptmann Vilgert, hervorragende Bedienstete erworben. Besondere Abteilungen sind in der Gebirgskriegslehre und zum Teil nebst der Munitition auf Maultieren verpackt mit sich. Wo aber das Maultier nicht mehr weiterkommt, da müssen sie selbst das Maschinengewehr so wohl, wie die schwere Munitition oft viele Stunden weit in die schwierigsten Gebiete des Hochgebirges tragen. Ebenso führen die österreichischen Alpenstruppen auch Gebirgsgepäck, deren Transport in die Höhe auf die gleiche Weise erfolgt wie der der Maschinengewehre.

Eine nicht weniger glänzende Truppe als die österreichischen Alpenjäger stellen die französischen dar. Führer, Hirten und sonstige Bewohner der französischen Alpen bilden den Kern der Alpenstruppen Frankreichs. Sie haben in den Kämpfen, insbesondere in denen in den Vogesen, ihrem Ruf alle Ehre gemacht. Eine Stellung, die die französischen Alpenjäger hielten, konnte stets nur unter den schwersten Opfern erkämpft werden und von einem sich Ergabe war niemals die Rede. Es wurde stets Mann gegen Mann auf das erbitterteste gekämpft und oft machte erst die vollständige Erschöpfung dem von beiden Seiten mit unglaublicher Hartnäckigkeit geführten Kampfe ein Ende.

Auch die italienischen Alpenjäger stammen aus dem Gebirge. Es sind meistens die wegen ihrer Tüchtigkeit so viel gerühmten Piemontesen. Sie fallen dem Besucher der norditalienischen Städte durch die lange, spitze Feder auf, die sie am Hüte stecken haben. Schon in den um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gegen Oesterreich geführten Kämpfen spielten sie eine hervorragende Rolle. Sie haben sich stets tapfer geschlagen und man darf auch jetzt in ihnen einen nicht zu unterschätzenden Gegner erblicken.

Gibt es in den vorgenannten Staaten besondere Truppen, die man als "Alpenstruppen" bezeichnen kann, so ergeben sich in der Schweiz infolge besonders eigenartiger Verhältnisse, als bei ihr das ganze Heer eine alpine Truppe darstellt. Infanterie, Kavallerie, Artillerie und technische Truppen werden im Gebirge und ausschließlich für den Gebirgskrieg ausgebildet. Bei der Natur des Schweizerlandes, das ja mit Ausnahme ganz geringer, im Norden gelegener Teile ein Gebirgsland ist, ergibt sich diese Art der Ausbildung von selbst als Notwendigkeit. Auch die Angehörigen der Truppe sind ja mit ganz geringen Ausnahmen sämtlich im Gebirge geboren und erzogen. Ihnen ist daher das Hochgebirge von Jugend her etwas vollkommen Vertrautes. Hierzu kommt der weitere Umstand, daß jeder Schweizer schon von Jugend auf verpflichtet ist, alljährlich an einer bestimmten Anzahl von Schießübungen teilzunehmen, für die in jeder Gemeinde besondere Schießstände errichtet sind. So ergeben sich also vorzügliche und insbesondere auch im Schießen gut ausgebildete Truppen, die die Technik des Gebirgskrieges nach jeder Richtung hin beherrschen und die ihre eigentliche Aufgabe, die Neutralität der Schweiz zu wahren, im Ernstfalle auf das Beste zu erfüllen imstande sein würden.

Zur Kriegszeit in London.

Von Karl Wichmann.

Die Londoner Klubs während des Krieges.

Meine letzte Zeit in London. In wenigen Tagen wird mir das Glück zuteil, Albion verlassen zu können. Ich gehe gerade an mehrere für die bevorstehende, keineswegs gefährlose Reise nötigen Einkäufe im Londoner Bestand und tröste die letzten Vorbereitungen, als ich am Trafalgar Square auf einen mir seit vielen Jahren bekannten Schriftsteller stoße. "Hallo!" ruft er unwillkürlich aus und das Monatel fällt ihm aus dem Auge. "Sie noch hier?" Ich fürchte, Sie seien längst schon in einem concentration camp verschwunden. Ich bin so froh zu sein. Was, in wenigen Tagen verlassen Sie uns? Wahrhaftig? Da müssen Sie jetzt noch rasch mit mir in meinen Klub und eine halbe Stunde plaudern. Sie sollen übrigens zuerst noch sehen, wie wüdepoll wir Engländer den Krieg ertragen."

Ich nehme die Einladung sofort und mit Vergnügen an. Der Schriftsteller ist zwar konservativ-britisch bis in die Fingerspitzen, aber er hat bis jetzt wenn auch viel Förmliches und Unwissendes, so doch nichts Niederrichtiges wie die meisten seiner Kollegen in den englischen Klubs über die Germanen und Germanen veröffentlicht. Auch interessiert mich der Klub, einer der aristokratischen Londons, dem mein Bekannter nicht etwa aus literarischem oder künstlerischem Bedürfnis, sondern einzig und allein aus angeborenem Snobismus angehört.

In wenigen Minuten stehen wir vor der Glasklar des stolzen Hauses. Ein Diener in tadellosem Frack öffnet sie uns. In der prachtvollen "Hall" leuchtet uns die weis-schimmernde Statue der Freiheit entgegen, die ich schon von einem früheren Besuch her kenne. Es geht hier furchtbar vornehm zu, und ich erinnere mich, daß die Leute anstatt zu sprechen, stets miteinander flüsterten. Daher fällt mir sogleich das laute, fieberhafte Rufen und Rennen einzelner Klubmitglieder auf. "Eine Extraausgabe," erklärt der Schriftsteller, "eine neue deutsche Niederlage in Flandern — aber noch nichts Entscheidendes. An Ihrer Stelle möchte ich jetzt gar nicht von London fort. Sie sind hier sicher als irgendwas." Ich erwidere ihm, die Reise sei jetzt unaufschiebbar. Deshalb läßt er das Thema fallen und spricht über seinen Klub, wie wir die breite Warmortreppe mit dem losbaren Teppich zum Rauchsalon emporsteigen.

Dort finden wir die Vornehmsten der Vornehmsten, die Privilegiertesten der Privilegierten, die dem lieben Herrgott jeden Tag aufs neue fehlen, in riesenbästen, wunderbar bequemem Stühlen hingestreckt, zum Teil in deutlich hörbarem Dämmerzustand. Mein Bekannter hat recht, der Krieg verändert sie wenig. In den Londoner Klubs brennt nämlich das ganze Jahr hindurch, sogar im Hochsommer, ein helles Feuer im Kamin, und dieses Feuer, oft nach seinem Holze duftend, übt natürlich seine einschläfernde Wirkung auf die Klubinsassen, trotz der Extraausgaben und der Gefahren, in denen das "old country" jetzt schwelt. . .

Nicht allen aber geht es so. Viele Klubmitglieder haben Freunde, Verwandte, Söhne im Felde stehen. In diesen Kreisen wird den ganzen lieben Tag nichts anderes als das Niederringen Germanys besprochen. Der Krieg beherrscht jeden Gedanken, er wird an der Tafel, im Rauchsalon, im Lesesaal, am Spiel- und Schachisch und am Kamin mit dem helloderndem Feuer diskutiert. Und nicht mehr in dem vornehmen Klüster von anno dazumal. Die heiße Londoner Winterwelle durchstreicht naturgemäß auch die feinsten Klubs der Themsestadt. Der Schriftsteller muß mir zugeben: "Ja, einst war dieser Klub der Auserlesenen eine Stadt in der Stadt, ein Staat im Staate, wenn Sie wollen, eine Insel in unserem Inselreiche. Hier konnte man sich von der ganzen gemeinen Umgebung, der pöbelhaften, verkommenen Armut gänzlich isolieren. Kurz, man brauchte von der Umwelt keine Notiz zu nehmen. Jetzt scheint uns jede Minute ein neues Telegramm aus der Ruhe auf. Sie haben nicht so unrecht — dieser Klub ist nicht mehr der Hafen, der er noch vor einem Jahr gewesen . . ."

Blötzlich aber scheint ein Geist des Unheils durch die weiten Räume zu flattern. Was ist in die einst so ruhigen Herrschaften gefahren? Zeigen sie etwa ihren Unwillen, ihre Bestürzung über die neue empfindliche Niederlage an den Dardanellen? Denn von allen Seiten hören wir beim Empfang der jüngsten Blätterausgaben Rufe wie: "Zu dumm!" "Schon wieder etwas nicht in Ordnung!"

Nein, nicht allein die Dardanellen sind es, die liegen doch gar zu fern. Hier handelt es sich um etwas viel Näherliegendes, um etwas, das meinen literarischen Bekannten verbesse, läßt sich das Monatel ins Auge zu kommen — eine vielstimmige Tatsache. Selbst dieser Mann der Ruhe, des Gleichgewichts verfährt sich, sein Gesicht mit der früher gesunden, lebensfrischen Farbe wird fahl und unwillkürlich ballt sich seine Hand zur Faust, die er erhebt und auf jemand Unsichtbaren niedersauen lassen möchte. Ich fühle, daß es taktlos wäre zu fragen. Daher warne ich. "Die Unerschämtheit," bringt es endlich gedämpft zwischen seinen leise zuckenden Lippen hervor, "schon wieder die Ostküste bombardiert! Schon wieder offene Städte angegriffen und unschuldige Frauen und Kinder gemordet! . . . Wenn ich nicht zu alt wäre und nur noch Kraft genug hätte . . ." (Es fällt mir bei diesen Worten ein, daß der Mann 38 ist und sich blühendster Gesundheit erfreut.)

Dann nimm sein Gesicht wieder jenes starre Räucher an, das ich an ihm gewöhnt bin, wenn er alle Kraft aufzubieten muß, um sich zu beherrschen; er zieht die Uhr hervor und sagt freundlich: "Ich darf meine Frau nicht warten lassen," und wir scheiden beide zur Garderobe.

"Germanen wird dafür zu zahlen haben," hören wir einen Genfmann mit schimmerndem Scheitel und blühenden Zähnen zu einem wohlbeleibten Klubmitglied voll wildem Zorne sagen. "Sobald wir Belgien befreit und den Rhein überschritten haben, werden wir kein deutsches Haus, keine deutsche Kirche schonen. Keinen Stein lassen wir auf dem andern. Kein Schiff darf von der deutschen Flotte zurückbleiben. Kein . . . kein . . ." er flammert und bringt vor Aufregung kein Wort hervor.

"Geda, Kellner!" ruft der beleibte Herr lebhaft dem vorübergehenden Bedienten zu, "rasch zwei Glas Whisky für uns zur Stärkung!"

Verschiedenes.

Aufhebung der Verordnung über die Rückkehr der Einwohner Polens. Die von dem Oberbefehlshaber Ost für das frühere Verwaltungsgebiet von Polen links der Weichsel erlassene Verordnung vom 3. Juli d. Js. betreffend die Rückkehr der Einwohner in die unter der deutschen Zivilverwaltung stehenden Gebiete Polens links der Weichsel, die wie alle bisher im Gebiete von Polen links der Weichsel gültigen Verordnungen, bei Errichtung des Generalgouvernements Warschau auf das ganze Gebiet des Generalgouvernements Warschau ausgedehnt worden war, ist nunmehr vom Generalgouverneur aufgehoben worden. Nach dem Inhalt der Verordnung waren alle Einwohner Polens, die in dem betreffenden Gebiet ihren Wohnsitz hatten, verpflichtet, nach erfolgter öffentlicher Aufforderung binnen einer bestimmten Frist an ihren Wohnsitz zurückzukehren. Der diesem Befehl der Rückkehr nicht rechtzeitig nachkam, konnte hierzu durch Geldbußen angehalten werden. Die Aufhebung dieser Verordnung bedeutet somit ein großes Entgegenkommen des Generalgouverneurs gegenüber der im Gebiete des Generalgouvernements beheimateten Bevölkerung.

Sind die Franzosen noch zurechnungsfähig? Stünde die Stimmung des französischen Volkes in seiner Gesamtheit oder wenigstens Mehrheit auch nur einigermaßen mit dem wüsten, an Wahnsinn grenzenden Geschimpf gegen uns in Einklang, das seit dem Beginn des Krieges in der Presse des Landes an der Tagesordnung ist, dann wäre es sehr zweifelhaft, ob die Franzosen überhaupt noch zurechnungsfähig sind. Man mag ihrer bitteren Enttäuschung über den Verlauf des Krieges viel zugute halten, für eine Gemütsverfassung, die von Berrücktheit kaum noch zu unterscheiden ist, muß man doch nach einer anderen hinreichenden Erklärung suchen. Es scheint, als ob die ganze französische Denkart in positiver Hinsicht durch den Nebenanhangenden seit den Niederlagen im Jahre 1870 allmählich völlig entartet ist, denn sonst könnte sich jetzt bei unseren westlichen Nachbarn der Haß gegen Deutschland nicht in so bodenloser Gemeinheit ausbreiten. Die gallischen Feinde werden so tief wie möglich in Schmutz und Unrat getaucht, wenn es gilt, das deutsche Volk der Verachtung der ganzen Welt zu empfehlen. Man weiß nicht, wem man in diesem Chor niederträchtiger Bosheit, Nach- und Schmähsucht den ersten Preis zuerzählen soll. Einen gewissen Anbruch hat darauf ohne Frage ein Monsieur Belliod, der uns in seiner kürzlich veröffentlichten Schrift "Weshalb Deutschland Krieg führen mußte" mit einem vor dem Bankrott stehenden Industriellen vergleicht, der seine Fabrik in Brand steckt, um die Beweise seiner Zahlungsunfähigkeit aus der Welt zu schaffen und die Versicherungsgesellschaft für sich zahlen zu lassen. Wir leben in einem großen Reichtum, leiden an Größtenwahn und langsam aber sicher fortschreitender Gehirnverweichung. Die Welt hat sich von uns einreden lassen, wir wären reiche Leute, in Wirklichkeit sind wir verhältnismäßig ärmer als je zuvor. Als Proben leben wir vom Pump im großartigsten Maßstabe, die unermessliche Katastrophe aber, die jetzt über uns als Besiegte ohne Gnade hereinbrechen muß, wird allgemeines Elend, Hungersnot, Empörungen und schließlich eine Revolution im Gefolge haben, gegen die sich die große französische vom Jahr 1789 als Kinderpiel ausnehmen müßte. — Man sieht: der Haß macht nicht allein blind, sondern unter Umständen auch blödsinnig dumm, wie in diesem besonderen Fall, der wohl nur pathologisches Interesse beanspruchen kann.



**Heiraten**

Geschäftsführer, 21 J. alt, mit einem Einkommen von 4 bis 5000 M., sucht mit netter geschäftlicher Dame, Alter 18-20 Jahre, in Briefwechsel zu treten zwecks Heirater

**Heirat.**

Etwas Vermögen erw., jedoch nicht Bedingung. Nur ernstgem. Offert. möglichst mit Bild unter Nr. 13033 an den Geselligen erb.

**Arbeitsmarkt**

**Stellen-Gesuche**

**Älterer Kaufmann**

gestiftet auf gute Zeugnisse, sucht per sofort oder später Stellung (Bager, Kontor, Verkäufer). Gef. Offerten an G. B. Identical, Rehböf erbeten. 119039

Suche Stellung als Meister in einer Schmiede, Schlosserei oder Maschinenfabrik. Offerten unter Nr. 13015 an den Geselligen erbeten.

**Landwirtschaft**

**Oberinspektor**

in allen Zweigen der Landwirtschaft erf., an rege Tätigkeit gewöhnt, f. Stellung b. nur einer Dame. Off. u. Nr. 13082 a. d. Gef.

**Landwirtschaft**

**Landwirtschaft**

Suche per bald einen tüchtigen Verkäufer sowie 1 Lehrling aus gutem Hause. Stellung dauernd und angenehm.

**Handelsstand**

**Handelsstand**

Suche per sofort, resp. später einen tüchtigen älteren, sowie einen jüngeren

**Berkäufer**

ebenfalls einen Buchhalter

**Berkäufer**

Firm in der Stabeisen- und Kurzwarenbranche. 55653  
L. Schackewski, Pleschen  
Zum sofortigen Eintritt wird ein militärfreier Materialist

**als Stütze**

des Geschäftsführers

**Kaiser-Automat,**

G. m. b. H., Bromberg.  
Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen tüchtigen

**jungen Mann.**

Paul Gaeth, Stavenhagen i. Westf.  
Suche per sofort resp. 1. November mehrere

**tüchtige Verkäufer**

die gleichseitig Dekorateur und Lackierer sein müssen. Polnische Sprache Bedingung. Off. nebst Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station an  
S. Hoffmann, Br. Stargard, Markt 12,  
Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft.

**Bölig militärfreier Einkäufer**

zum Besich geheimer Güter (Großgrundbesitzer) in Russ. Polen von Firma in Deutschland gesucht. Deutsch und polnisch sprechende Herren wollen sich u. Nr. 5442 an den Geselligen bewerben.

**Junger Mann**

aus dem Wein- od. Destillationsfach sofort oder später gesucht.  
A. Ulrich, Danzig, Weinroßhandlung. 55663

**Verkäufer.**

der die Dampfmaschine zu führen versteht, findet zu Martini Stellung bei  
Zech, Al. Krebs b. Gr. Krebs, Serwuf Gr. Krebs Nr. 3.

**Mehrere tüchtige Verkäufer**

der polnischen Sprache vollständig mächtig, suche per sofort, spätestens 1. November für mein Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet  
L. Hirschfeld, Menstein. 15301

**Tüchtige, zuverlässige Ziegel- u. Pappdecker**

für sofort gesucht. 15387  
Braudenzer Dachpappenfabrik, Braudenz.  
Wir suchen noch einige kräftige

**Arbeiter und Burschen**

zum sofortigen Antritt. 15501  
Sirupfabrik Boguschan.

**Suche für meinen Destillations-Ausschalt**

per 15. Oktober oder 1. November cr. einen 15546  
jüngeren Gehilfen.  
Offerten mit Abschrift der Zeugn. erbeten.  
H. Langank, Danzig, Zisaiergasse 1/2.

**Suche vom 1. November einen polnisch sprechenden, tüchtigen Verkäufer**

für meine Kolonialw.-Handlung. Benno Munter, Reidenburg Dbr. 55641

**Suche per bald einen tüchtigen Verkäufer**

sowie 1 Lehrling aus gutem Hause. Stellung dauernd und angenehm.

**J. Jacoby Woldenberg Nm.**

Größtes Kaufhaus am Plage.  
Ein älterer 15555

**Expeditent**

für Unfall- und Stenografen wird von sofort gesucht. Gehalt 200-250 M. monatlich.  
Wendungen unter Angabe des Militärverhältnisses u. Beifügung eines Lebenslaufes nebst Zeugnisabschriften an den  
Arbeitsausschuss Eöben.

**Schlachtvieh!**

Tüchtiger Verkäufer  
Beiss, Berlin, Körnerstraße 12. 15681

**Gewerbe, Industrie**

Gesucht von sofort od. Martini tüchtiger  
Schmied  
mit eigenem Burschen bei gutem Lohn und Deputat.  
Majorat Wolfserbe bei Zauer, Kr. Thorn Wpr.

**3 tüchtige Brunnenbauer**

3 tüchtige Schmiede  
stellt sofort ein 15703  
Soltzreter, Graubenz, Schlachthofstr. 10.

**Sucht tüchtige Elektro-Monteurs**

für Gasinstallationen bei hohem Lohn u. Reisevergütung. F. Kreienberg, Danzig, Gr. Gerbergasse 5. 15784

**Ein Maschinist oder Hofmann**

der die Dampfmaschine zu führen versteht, findet zu Martini Stellung bei  
Zech, Al. Krebs b. Gr. Krebs, Serwuf Gr. Krebs Nr. 3.

**Suche von sofort für meine 700 Morgen große Besitzung einen einfachen**

Wirtschaftler 15596  
der polnisch spricht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an  
Denzer, Antowien bei Gonsen, Kr. Delsch.

**Suche zum 1. 1. 1918 militärfreien, verb. od. unverb., bestemp.**

1. Beamten  
der selbständig disponieren muß. Gehalt nach Uebereinf. Meldung mit Zeugnisabschr., die nicht zurückgefordert werden, erb. Strohl, Majoratgärtner, Kraftshagen b. Darsenkeim (Dbr.). 15620

**Oberschweizer**

für 50 Rube u. entsprechendes Junavieh von sofort bei hohem Gehalt gesucht. 15497  
Ksl. Domäne Gowlan bei Dahn Wpr.

**Rittergut Gusewin bei Br. Stargard Westpr.**

sucht zum 1. Januar 1918 einen tüchtigen gut empfohlenen, verheirateten  
Oberschweizer mit 3 Leuten. 15636  
Suche zum 1. 4. 1916

**Hofmeister**

mit männl. Hofg. f. Nebengut und mehrere Deputanten für Hauptgut.  
Rittergut Kleinbüßow, Kr. Stolp in Pommern.

**Auf dem Ansehungsante Uff. Post Culm i. Westpr.**

findet ein  
Wirt (Boat) vom 1. Dezember ab Stellung. 14764  
Die Kass. Gutsverwaltung

**Unternehmer**

mit Leuten zum Ribbenoden, ca. 400 Mg., kann sich sofort melden. Gutsverwaltung Wischoree, Dahn Stoln.

**Für d. Stadtgärtnerei Eöbing wird ein jüngerer, militärfreier**

Gärtner,  
erfahren in Topfkulturen und Landwirtschäftsmägen zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Meldungen mit Angabe der Entschädigungsansprüche sind zu richten  
an den Magistrat Eöbing, Tiefbauabteilung. 15324

**Majoratsforst Altsahn Westpreußen, Post u. Bahnhst.**

sucht vom 1. 11. 15 einen unverb. ev.  
Hilfsförster  
(Kriegsvertretung), welcher auch den Besich der Hühnerzucht übernehmen muß. Kriegsinvalide nicht ausgeschlossen. Bewerbungen an Herrn Majoratsbesitzer Kurtias-Altsahn unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station erflus. Wäsche erbeten. 15514

**Lehrlinge**

Suche für mein Kolonialw.-, Delikatessen-, Destillations- u. Baumaterialien-Geschäft 15516  
einen Lehrling  
Cohn achtbarer Eltern.  
Ernst Rander, Leissen Wpr.

**Lehrling**

zum sofortigen Eintritt sucht Julius Bacharias, Löben Dp  
Groß-Destillation, Kolonialw.-, ev. Groß-Eltern- u. Limonadenbr.

**Lehrling**

mit Einj.-Freiw.-Zeugnis zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. 15619  
Gesellschaft für Feldbahn-Industrie, Smoschewer & Co., Bromberg.

**Lehrling**

ber gleich oder später gesucht. Gust. Lorenz, D. Eulan, Buchdruckerei u. Buchbinderei.

**Stellen-Gesuche**

**Frauen, Mädchen**

**Buchhalterin**

bereits in einer Buch- u. Papierhandl. tätig gewes., sucht zum 1. 12. od. 1. 1. 16 ähnl. Stell., wo sie auch Gelegen. hat, sich im Ein- u. Verkauf zu betätigen. Offerten unt. Nr. 12892 an den Geselligen erb.

**Personal-Gesuch!**

Für die Abteilung Kurz-, Wollwaren u. Tricotagen suche ich zum Eintritt per 20. eventl. 25. Oktober 15769

**2 jüngere, tüchtige Verkäuferinnen**

jedoch Damen, die zur Kundenschaft freundlich sind und in lebhaften Geschäften tätig waren. Stellung ist dauernd u. gut. Meldungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station und Logo erbeten an  
Kaufhaus E. Rubinstein, Löben Dpr., Straße 48. 15668

**Erfahrenes junges Mädchen**

mos., für Konfektions- u. Schuhwaren-Geschäft per sofort gesucht Familienanfallung zugesichert. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten an  
H. Weck, Hammerstein Wpr. 15668

**Für mein Manufaktur-, Kurz-, Wollwaren- und Konfektions-Geschäft suche**

eine flotte Kassiererin  
der polnischen Sprache mächtig. Sonnabend geschlossen. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. 15384

**Neumann Leiser, Exin.**

Landwirt., ev. i. all. Zwisch. e. h. u. f. Haush., der Küche sowie all. a. wirtschäftl. Verhältn. durchaus erf. sucht pass. Wirtshausstr. Lebern a. wern die Führung eines frauenlosen Haushalts. Land bew. Gef. Off. erbittet unter Nr. 13032 an den Geselligen.

**Offene Stellen**

Ich suche zu sofort eine evangelische, geprüfte 15678  
Erzieherin  
für Mädchen von 9 Jahren und Knaben von 7 Jahren. Latein erwünscht, aber nicht Bedingung. Frau Rittergutsbesitzer Gerlemana, Lubahn b. Neu-Peterschin Wpr. 15678

**gebildetes Fräulein, die in Küche u. Hauswesen gut erfahren.**

Zeugn. Bild u. Gehaltsansprüche zu senden an 15698  
Franz Landrat Kirchhoff, Schrimm, Pommern.

**Landwirtschaftl. Maschinenfabrik Dbr.**

sucht zum baldigen Eintritt eine mögl. mit der Branche vertraute, umsichtige, perfekte  
Stütze  
für meine Kolonialw.-Handlung Benno Munter, Reidenburg Dbr. 55641

**für meine Manufaktur- und Materialwaren-Abteilung**

suche ich für sofort oder später je eine  
Buchhalterin  
Offerten mit Gehaltsforderung unter Nr. 5540 an den Gesell. 15675  
Suche zum 11. November für mein Hotel ein  
Stuben- und ein Küchenmädchen  
bei hohem Lohn.  
Emil Weber, Gohlshausen, Dahn Westf.

**Kindliches Mägen nettes Mädchen**

nicht unter 10 Jahren für einen anzuwehnen. Bei guter Erziehung und Besorgung wird Sorge getragen. Kinder von Wittwen erhalten Besorg. Meldungen möglichen mit Bild und an Frau Vanselow, Gegerndorf b. Reidenburg zu richten. 11566

**Wirtin**

erfahren in der feinen Küche, im Baden, Schneiden, in der Federwischerei und Wäschebehandlung. Keine Militärpflicht und deutsche Besorgung. Frau Wif, Gr. Markowitz, Post Strazewo Westf. 15333

**Ich suche für meine Schuhwaren-Abteilung zum baldmöglichsten Eintritt eine tüchtige Verkäuferin.**

für mein Material- und Eisenwarengeschäft suche zum baldmöglichsten Eintritt einen  
jüngeren Vorkäufer  
oder auch Arbeitsvaliden  
H. S. Döbrin, 56671  
Freienwalde i. Pom.

**Jüng. Verkäuferin**

für Wäsche, Weiß- u. Kurzwaren bei freier Station gesucht. Offert. mit Bild und Gehaltsanspr. erb. Kaufhaus Berlin-Daumshulweg. 15349

**Gesucht zum 1. Jan. ein zuverlässiges Kindermädchen**

zu halbjähr. Anaben, am liebsten durch Empfehlung. Etwas Schneidern erwünscht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an 15349  
Gräfin Votlmer, Oberf. Drabitz b. Arenz (Ostf.)

**Siehe Arbeitsmarkt auch 2. Blatt.**

Bekanntes Kurhotel  
mit direkter Leitung vom  
Kochbrunnen.  
Alle neuzeitlichen Ein-  
richtungen.

# Wiesbaden

## HESSISCHER HOF

vormals  
ENGLISCHER HOF.

Schlafzimmer mit Privatbad.  
Waschtische mit fließendem  
Wasser.  
Ermässigte Preise.  
Man verlange Prospekt.  
Besitzer: Richard Kolb.

In Bremen b. Bianno sind  
**schöne Birnen:**  
Gute Luise, Napoleons-Butter-  
birne u. Minister Lucius, sowie  
gekülfte Keffel abzugeben  
a Str. 18 u. 15 Markt. 16681

**Kriegsbrotaufstrich**  
hergest. aus Weichmehl etc.  
— delik. und nahrhaft —  
In Enaille-Simera 10 Pfd. 25 Pfd.  
5.— M 10.— M  
franko jeder Station unter Nachnahme.  
Malzfruchtwerke Breslau 3

**Ausl. Dauerwurst.**  
**Zervelat — Salami**  
dünne Därme p. Pfd. 1.75 M.  
dicke " " " 1.65 "  
Krautener (halbroh) " 1.50 "  
gegen Nachnahme nicht unter  
3 Pfund. 16262

**O. Warmuth,**  
Berlin SW. 68.  
1000 Sack  
**Kartoffelmehl**  
Beschlagnahmefrei, Marke  
Superior, per 100 kg  
Zsk. 56.— frei Bahn  
Danzig offerieren  
**Max Jacobsohn & Co.,**  
Danzig, Heitbahn 3.  
Ca. 200 Zentner gut sortierte  
Winter-Dauer-Keffel  
hat abzugeben 13016  
Besitzer Rudolf Bressau,  
Frauzdorf bei Kruposchin,  
Kreis Schwes.

**Pa. Sprit 96%**  
kauft und erbittet Offerten unt.  
U. N. 100 an die Expedition  
Riesefeld, Bromberg.

Einige eiserne u. hölz.  
**Radfäße**  
von 15702  
Dampfdruckmaschinen  
sind preiswert abzugeben.  
Maschinen-Genossenschaft  
e. G. m. b. H.,  
Silliale Dierode (Dhr.).

**Cafetin**  
der Kaffee-Ersatz  
das gesunde, spar-  
same Kaffeegetränk  
Nährsalzhaltig  
Coffeinfrei  
Pakete zu 50 u. 25 Pfg.  
Fabrikanten:  
F. F. Resag, Akt.-Ges.,  
Zentrale Berlin-Cöpenick.  
Ca. 300 Str.

**Weißkohl**  
habe preiswert zum Verkauf.  
Josef Kotlowski,  
Gummi bei Gr. Leitenou Wpr.

**Strohpressen-  
Draht**  
kauft man am besten bei  
Walter Schandorf,  
Magdeburg-S. 12. 12954

**Mohrrüben —  
Weißkohl**  
habe ich preiswert zur wagan-  
weisen Lieferung abzugeben,  
desgl.  
**Wruken.**  
G. Brook, Langfuhr,  
Fernspr. 1257.  
129441

**Oneriere** 11879  
**Neue Zittauer**  
**Mittelpfeifenzwiebeln**  
den Originalsack zu Markt 20,00  
ab Lager Bromberg gegen  
Nachnahme.  
**E. Kownatzki, Bromberg,**  
Telephon 955.

Höchste Auszeichnungen auf sämtl.  
besichtigten Ausstellungen.



**== Klee- ==  
Dreschmaschinen**  
für Dampfbetrieb.  
Deutsches Fabrikat von höchster Voll-  
kommenheit und Leistungsfähigkeit mit  
kompletter Reinigung für marktfertige  
Ware baut als langjährige Spezialität  
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

**F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges.**  
Zweigniederlassung: Schneidemühl, Rüsterallee.  
Eigene Reparatur-Werkstatt mit Motorbetrieb.  
Feinste Referenzen aus allen kleebauenden Staaten.

Kleinste Zahlungsbedingungen.  
Weitestgehende Garantie.

**Schutz des Getreides**  
gegen  
Weizen-Steinbrand Gerste-Hartbrand  
Hafer-Flugbrand Roggen-Stengelbrand  
gewährt die Behandlung mit  
**Formaldehyd „Marke Haag“.**  
Holzverkohlungs-Industrie A.-G.,  
Konstanz.  
Empfohlen durch die Vermittlungs-  
stelle für Pflanzenschutzmittel  
in Bromberg. Nach Vereinbarung  
ist bei Vermittlung des Formaldehyds  
durch letztere die pünktliche Lieferung  
eines vorschritten ässigen und dauernd  
kontrollierten Präparates gewährleistet.

**Radium-Militär-Uhr**  
Letzte praktische Neuheit. Diese Uhr ist  
genau reguliert. Zifferblatt u. Zeiger m.  
Radium-Leuchtkraft. Im finstern Schützen-  
graben die Zeit ohne Licht ablesbar,  
nur Mk. 5.50. Mit feinem starkem  
Roskopfwerk, staubdichtem Gehäuse,  
flache Form Mk. 6.75. Militär-  
Uhren ohne Radium nur 3.75,  
Armband-Uhren mit Radium-  
Leuchtkraft Mk. 6.50. In Quali-  
tät Mk. 7.50. für Offiziere erstklass.  
Werk Mk. 12.— und Mk. 18.—  
Taschenwecker-Militär-Uhren  
mit Radium-Leuchtkraft M. 20.  
Für sämtliche Uhren 3 Jahre Garantie.  
Direkter Versand ins Feld geg. Verein-  
sendung des Betrages, da Nachnahme nicht zulässig ist, durch  
**M. Winkler & Co., München, Sonnenstrasse 10/19.**



**Einsichtige Landwirte**  
bevorzugen  
**Holthaus Motordrescher „Reform“**  
weil unübertroffen in Leistung, Reinigung u. Stabilität.  
Feinste Referenzen.  
**B. Holthaus, Maschinenfabrik A.-G.,**  
DINKLAGE. Tel. Nr. 1. Telegr.-Adr.: Holthaus.  
Tüchtige Händler werden überall angestellt.



**M. Conitzer & Söhne**  
Marienwerder Wpr.  
**Fertige Betten » Bettfedern.**  
Man verlange Preisliste.  
Versand bei Aufträgen von 20 Mk. an fracht- oder  
portofrei, nur geg. Nachnahme od. Vorhereinsendung  
des Betrages. 14600

**Kochhäpfel a 10 M.**  
**Weißer Stettiner**  
a 15 M. verkauft 15562  
**Goertz, Montau.**

**Weiße weiche  
Hausseife**  
per Pfund 25 Pfennige  
direkt ab Fabrik in hochfein.  
Zinkmetern. Sparsam im Ge-  
brauch, vorzügl. f. d. Wäsche,  
da frei v. schädlich. Bestand-  
teilen. Für alle Zwecke i. Haus-  
halt geeignet. Ständ. Nachbest.  
ca. 20 Pfd. inkl. Elmer. 4 5.00  
ca. 40 Pfd. inkl. Elmer. 4 9.60  
in Fässern à ca. 110 Pfd. 4 22.00  
per 100 Pfd. ab Smt. Altona gez.  
Nachn. od. Voreins. d. Betrag.  
Nachn. p. Elmer u. Faß 50 Pfg.  
mehr. Garantie Zurücknahme  
**Reuel's Seifenindus**  
Hamburg-Langenhö 50  
Bitte um genaue Ang. d. Bahns. a. t.

Neue 15634  
**Eisenschneidemaschine**  
für Mund- u. Klappheisen hat ab-  
zugeben  
**Rudolf Gehrke,**  
Bromberg, Dausigerstr. 64.  
Fernspr. 229.

Ziehung 26. u. 27. Oktober  
**Jungdeutschland**  
**Geld-Lotterie**  
150000 Lose. 5618 Gewinne  
bar ohne Abzug zahlbar Mark  
**150000**  
Hauptgewinn Mark  
**60000**  
**30000**  
**10000**  
Lose 3 M. überall erhältlich.  
Porto u. Liste 30 Pfg.  
Verband Königlich Preuss.  
Lotterie-Einnahmen, etc.  
Berlino C. 2, Bargestraße 27.

**1a. thüringer  
Gelbklee**  
letzte Ernte hat abzugeben  
**M. Wolt, Erfurt.**  
Zeheschen: Getreidewolff.  
5000 Meter  
**Geshophorburte**  
aus Baumwolle bes. billig abzug.  
auch fertige Strähnenburte  
liefern alle Größen. Kaufhaus  
Berlin-Baumgartenweg.  
Verkäuflich:  
3000 Str.

**Erkartoffeln**  
80 Zerkel.  
Gut Liebenhal,  
2 km v. Marienwerder Westbr.  
**Fensterglas**  
billiger als jede Konkurrenz.  
Lieferung Glasgroßhandlung Jul.  
H. Behrend, Neukettin.  
Ganon Hofen  
Herings-, Sauerkohl-  
und Schmalz-Tonnen  
hat abzugeben 113014  
**H. Bloike, Altenrein,**  
Friedr. Wilh.-Platz 6.

**Friedrichswerther  
Saatgut**  
von kalten, schweren, ge-  
ringen Tonböden empfehle  
zur Herbstsaat.

**Ureigene Friedrichs-  
werther Wintergerste** **ausverkauft**  
**Ureigener Friedrichs-  
werther Roggen** **ausverkauft**

**Ureigener Friedrichswerther  
Dickkopf-Weizen**  
Ertragsreicher u. winterfester Weizen. Wider-  
standsfähig gegen Befall. Kurze Wachstumszeit.  
Erträge auf tiefen, schweren Böden 22 Zentner  
u. darüber auf 1/4 ha. Preise bei Abnahme von  
100— 1000 kg 18,50 M. für 50 kg  
1000— 5000 kg 18,00 M. für 50 kg  
5000— 10000 kg 17,50 M. für 50 kg  
über 10000 kg 17,00 M. für 50 kg

**Friedrichswerther  
Roggen-Weizen-Gemenge**  
(Gemengeform), bestehend aus Friedrichswerther  
Roggen u. Siegerländer Weizen. Für geringere  
Böden sehr empfehlenswert. Erträge auf tiefen  
hochgelegenen kalten Tonböden über 22 Zentner  
auf 1/4 ha u. darüber. Preise bei Abnahme von:  
100— 1000 kg 16,50 M. für 50 kg  
1000— 5000 kg 16,00 M. für 50 kg  
5000— 10000 kg 15,50 M. für 50 kg  
über 10000 kg 15,00 M. für 50 kg

**Sohnisroggen mit Zottelwicke  
(Vicia villosa)**  
Zur Aussaat als frühestes Grün-  
futter sehr geeignet. 50 kg 37 M.

Lieferung unt. Nachnahme. — Säfte zum Selbst-  
kostenpreis. — Besondere Frachtermäßigkeit bei  
der Abfertigung (halbe Fracht).

**Saatzuchtwirtschaft Friedrichswerth 122**  
(Thüringen). Domänenrat Eduard Meyer.

Ersatz für Butter zum Kochen  
Ersatz für Suppen-Fleisch  
Ersatz für Liebig's Fleisch-Extrakt  
ist unser Pflanzfleisch-Extrakt

**„Ochsena“**  
Ein gehäufter Teelöffel à 20—25 Gramm à Person, gibt jeder  
Gemüse-Suppe oder Kartoffel-Suppe den Nährwert, Geschmack  
und Aussehen eines wirklichen kräftigen Fleischgerichts.  
Gutes Mittagessen à Person 12—15 Pfg.  
In den Detailgeschäften käuflich:  
Dose à 1 Pfund Netto Mark 2.— 15220  
Dose à 1/2 Pfund Netto Mark 1.10  
Nichtgefallendes nehmen, auch angebrochen, jederzeit zurück  
**Mohr & Co., G. m. b. H., Altona, Elbe**

**Tuchwaren**  
für Herren u. Damen,  
sowie Wäscheartikel,  
Decken, Strickwaren etc.  
Liefert gut und äußerst preiswert das  
überall bekannte Tuchverwandgeschäft  
von  
**Christian Günther,**  
Leipzig-Plagwitz, Postfach 72.  
Bestellen Sie postofene Lieferung  
von Mustern u. Preisliste



**Alle Arten  
Fischernetze**  
in jeder beliebigen Größe  
und Maschenweite sowie  
fertig eingestellte Netze, u. a. Zugsnetze, Waaden, Staak- und  
Stellnetze, Sätze und Rensen etc.  
Liefere in sachgemässer Ausführung zu billigsten Preisen  
Mechanische  
**Draeger & Mantey, Landsherg a. W. 5.**  
Netzfabrik, Illustriertes Preisbuch Nr. 5 gratis und franko. 1658



**† St. A Fra †**  
Die Perle  
aller Liköre  
Deutscher  
**Cognac Exquisit**  
Echter alter Cognac  
Cognacbrennerei E. L. Kempe & Co  
Aktiengesellschaft Oppach i. Sa.